ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Telefon St.Vith Nr 193

Nummer 96 — St.Vith, Samstag, den 22. August 1959 — 5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

Kongo

An Mittwoch abend ist nach vierwöchigem Studienaufenthalt im Kongo eine Abordnung der Senatskommission für Belgisch-Kongo nach Brüssel zurückgekehrt. Diese Kommission hatte während ihres Aufenthaltes Gelegenheit mit zahlreichen weissen und schwarzen Persönlichkeiten, aber auch mit den im Urwald lebenden Eingeborenen zu sprechen. Der Präsident dieser Kommission Pholien, erklärte nach seiner Rückkehr, es sei noch zu früh Schlußfolgerungen über die Ergebnisse der Reise zu ziehen, zuvor müsse das sehr umfangreiche, anläßlich der verschiedenen Unterredungen gesammelte Material gesichtet werden. Pholien sagte aber auch, es stehe jetzt schon fest, daß die große Mehrheit der Schwarzen einsieht, daß eine Fortdauer der Zusammenarbeit mit den Belgiern eine gebieterische Notwendigkeit sei.

Eine weitere Abordnung steht vor dem Abschluß ihrer Kongoreise: die Delegation der europäischen parlamentarischen Versammlung. Berichterstatter dieser Abordnung ist der Belgier Duvieusart, der kurz vor seiner Rückkehr erklärte, die Idee einer „euroafrikanischen Union" sei von allen, mit denen sich die Abordnung unterhalten hat, mit viel Interesse aufgenommen haben. Man habe den Eingeborenen das Beispiel der sechs europäischen Nationen vorgehalten, die es für unerläßlich befunden haben, sich zusammenzuschließen. Ein solcher Zusammenschluß sei auch für die jungen afrikanischen Nationen sehr vorteilhaft. Unabhängigkeit bedeute nicht Isolierung und ebenso sei Zusammenschluß nicht mit Abhängigkeit identisch.

Der ebenfalls mit der Senatskommission aus dem Kongo zurückgekehrte SenatorVan Remoortel gab bei seiner Ankunft in Brüssel ein längeres Interview. Den Schwerpunkt seiner Ausführung legte er auf das unter der Kongobevölkerung bestehende Unbehagen. Die fortgeschrittenen Schwarzen sind über die Zeitplanung der Regierungserklärung unzufrieden und sind der Ansicht, daß sie nicht genügend genaue Angaben über den zukünftigen politischen Status des Kongos enthält. Diese Tatsache bietet, nach Ansicht des Senators, gewissen schwarzen Anführern Gelegenheit zu wühlerischer Tätigkeit mit dem Ziele die Wahlen zu sabotieren und das Verhältnis zwischen dem Mutterlande und den Eingeborenen zu untergraben. Aber auch die Schwarzen im Urwald hegen Befürchtungen u. zwar,daß wieVanRemoortel sagt,Belgien sich unter dem Druck der Ereignisse aus dem Kongo zurückziehen könnte und die zivilisatorische Arbeit ein Ende nehmen könnte. Die Weißen, ihrerseits, und besonders die Beamten, sind sehr pessimistisch. Sie befürchten, daß ihre Karriere und ihr Vermögen durch die kommenden Reformen gefährdet werden. Bisher erhielten die Beamten keine formelle Zusicherung, daß sie ihren Beruf weiter im Kongo behalten werden.

Van Remoortel weist auch auf die Unzulänglichkeit der Strafgesetzgebung hin. Viele Verstöße können nur auf dem Verwaltungswege geahndet werden, was Unsicherheit und Parteiigkeit zur Folge hat. Die Gesetzgebung muß unbedingt baldigst vervollständigt werden.

Einen ganz neuen Vorschlag machte dann der Senator. Um die Ungeduld der Schwarzen zu befriedigen und ein klares Bild der Zustände zu gewinnen, müßte eine Volksbefragung stattfinden, durch welche dieFrage geklärt würde, daß der gesamte Kongo außer der Unabhängigkeit eine politische und wirtschaftliche Gemeinschaft mit Belgien will. Van Remoortel zitiert alsdann das französische Beispiel. Die Stimmenabgabe bei diesem Referendum müsse zur Pflicht gemacht werden, da es wichtig ist, die Meinung der ganzen Bevölkerung zu erforschen.

Brüssel

Die Vorbereitungen zum Besuch Eisenhowers in Westeuropa gehen weiter. In einer Note hat die belgische Regierung verlangt, daß die NATO „auf geeigneter Ebene" zusammentreten solle und dadurch auch den Ländern, mit denen Eisenhower keinenKontakt nimmt, Gelegenheit erhalten sollen, ihre Meinung bezüglich der Zusammenkünfte Eisenhower-Chruschtschow zum Ausdruck zu bringen. Es wurde nunmehr beschlossen, daß der ständige Nato-Rat sich am 4. September in Paris mit dieser Angelegenheit befassen soll. Wie ein Sprecher des Außenmmisteriums am Donnerstag mitteilte, ist die belgische Regierung mit dieser Regelung außerordentlich zufrieden. Sie habe genau das erreicht, was sie gewollt habe. Die Behauptungen einer gewissen Presseagentur, Belgien habe eine Zusammenkunft der Nato-Minister oder der Ministerpräsidenten verlangt und sei erbost, weil man diesem Wunsche nicht stattgegeben habe, sei vollkommen falsch.

London

Es scheint, als ob der Westen sich am Vorabend des Eisenhowerbesuches uneiniger denn je sei. Frankreich und England liegen sich wegen des geplanten französischen Atombombenversuchs in der Sahara und der von den englischen Zeitungen behaupteten deutsch-französischen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Nuklearforschung in den Haaren. Der Chefredakteur desDaily Herald wird sich auf Einladung der Bundesregierung an Ort und Stelle von der Unwahrheit seiner Behauptungen überzeugen können. Dem Wunsche der Zeitung, auch in Frankreich ähnliche Untersuchungen anzustellen, wurde von der französischen Regierung nicht entsprochen.

Frankreich und die USA haben trotz aller Beteuerungen ihre alte Freunschaft noch nicht wieder hergestellt. Eisenhower ist nicht mit De Gaulle einverstanden, dessen Nationalstolz ein größeres Mitspracherecht in allen wichtigenNato-Angelegenheiten für angebracht und unerläßlich hält.

Sowohl England, als auch die USA und besonders die Bundesrepublik befürchten, daß de Gaulle beabsichtigt, die Führung der europäischen Angelegenheiten an sich zu reißen. Das bisher ausgezeichnete Verhältnis Adenauer-deGaulle hat in derFrage der „Wiedergutmachung" eine weitere schwere Probe zu bestehen. Paris will daß alle damals in deutsche KZ verbrachteFranzosen entschädigt werden, während Bonn die französischen Widerstandskämpfer aus dem Kreis der Nutznießer ausschließen möchte. Die Verhandlungen sind in eine Sackgasse geraten, was eine weitere, vor allem gefühlsmäßige Belastung des deutsch französischen Verhältnisses zur Folge haben könnte.

Während seines, kommende Woche beginnenden Europabesuchs, wird Eisenhower also alle Hände voll zu tun haben. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Westmächte mit allen Kräften versuchen werden, die Gefahr einer Zersplitterung kurz vor den Gesprächen Chruschtschow-Eisenhower zu bannen. Sollte dies nicht gelingen, dann wird der rote Diktator der lachende Dritte sein.

Berlin

Washington ist nach Mitteilung zuständiger Stellen davon unterrichtet worden,daß Chruschtschow unter Umständen mit der Uebernahme Westberlins durch die Bundesrepublik und mit der Errichtung eines freien Landkorridors zwischen der Bundesrepublik und Berlin einverstanden wäre. Bedingung wäre allerdings der Abzug aller alliierten Truppen aus Berlin. Diese letzte Bedingung ist für die Westmächte undiskutabel. Falls Chruschtschow tatsächlich diesen Vorschlag gemacht hat, was von verschiedenen Seiten dementiert wird, so käme ihre Annahme einer De-facto-Anerkennung der DDR gleich, wozu sich die Westmächte nicht hergeben wollen. Selbst in Pankow bezeichnete man die Nachricht als lächerlich.

R. G.

Geschwindigkeitsbeschräkung bewährte sich — soll ausgedehnt werden

Brüssel. Wie in zuständig. Kreisen erklärt wurde, hat nach einem Versuch von acht Monaten die Geschwindigkeitbegrenzung auf 60 St.-km in fünf belgischen Großstädten und 80 St.-km auf dem gesamten Straßennetz des Landes für Samstag und Sonntag zufriedenstellende Ergebnisse gezeitigt. So fiel etwa in der Brüsseler Region die Zahl der Verkehrsunfälle um 15 Prozent, in Lüttich um 9 Prozent und Antwerpen um 8 Prozent ab.

Es ist vorgesehen, die Geschwindigkeitsbegrenzung auf alle Städte mit über 50.000 Einwohnern auszudehnen. Gleichzeitig wird die zugelassene Höchstgeschwindigkei von 80 St.-km auf dem gesamten Straßennetz — mit Ausnahme der Autobahnen — weiterhin für Samstag und Sonntag beibehalten.

Zwischenfälle in Südafrika

JOHANNESBURG. Ueber 300 afrikanische Frauen wurden in Natal in Südafrika festgenommen.

In Umtwalumi wurden 118 Frauen festgenommen, weil sie die Arbeiter auf den Zuckerrohrpflanzungen angegriffen hatten, um sie am arbeiten zu verhindern, solange ihr Tageslohn nicht auf ein Pfund heraufgesetzt würde. Sie wurden noch am selben Tage zu je 10 Pfund Geldstrafe bezw. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Da keine von ihnen zahlen wollte, wurden sie nach Durban gebracht, da das örtliche Gefängnis sie nicht alle aufnehmen konnte.

In Hifhglats wurden 80 Frauen festgenommen, nachdem sie den Fahrer eines Omnibusses gezwungen hatten, sie nach Ixopo zu bringen, wo sie den Kommissar sprechen wollten. Sie werden abgeurteilt werden, weil sie sich weigerten, ihre Fahrt zu bezahlen.

Eine weitere Gruppe von 100 Frauen hatte auf der Straße zwischen Iso[illegible] und Hibberdene mit Steinen eine [illegible]ensperre errichtet. Auch sie wurden fes[illegible]nommen.

Aus verschiedenen Teilen des Landes wurden Kundgebungen afrikanischer Frauen gemeldet. In der Nähe des Hafens Shepstone kamen rund 2000 Demonstrantinnen suzammen. In Durban beschuldigte der Polizeipräsident am Dienstag den afrikanischen Nationalkongreß, für die Unruhen der letzten Tage verantwortlich zu sein.

De Vleeschauwer besuchte Lübke

SPA. Der belgische Gesundheitsminister De Vleeschauwer und seine Gattin statteten dem seit Anfang des Monats in Spa zur Kur weilenden neuen Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland einen Höflichkeitsbesuch ab.

Der Präsident und seine Gattin luden die Gäste zum Kaffee ein und spazierten alsdann länger mit ihnen im Park des Schlosses „Vieux Niveze", wo sie Unterkunft gefunden haben.

Nach der Konferenz von Santiago

Herter und Raul Castro nehmen Stellung zu den erörterten Problemen

SANTIAGO (Chile). Die Tagung der amerikanischen Außenminister habe ein positives und konstruktives Ergebnis gezeitigt, betonte Christian Herter nach Abschluß der Konferenz in einer schriftlichen Presseerklärung. „Unsere Debatten haben es ermöglicht, die Probleme zu erhellen, und uns die Mittel geliefert, sie zu lösen. Die „Erklärung von Santiago" und die dazugehörenden Entschließungen gehören zu den bedeutendsten Dokumenten der Geschichte der panamerikanischen Zusammenarbeit. Die Vereinigten Staaten werden ihr Möglichstes zur Verwirklichung der Erklärung tun."

Der Oberbefehlshaber der kubanischen Armee Raul Castro, der mit seiner Gattin in Santiago eintraf, erklärte vor der Presse zu der Tagung der Konferenz der amerikanischen Außenminister, zum ersten Mal seien die Probleme der Diktaturen, der unterentwickelten Länder und andere wichtige Fragen in einer offenen Aussprache erörtert worden. Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, hätte die Organisation der amerikanischen Staaten im Dienste der Diktaturen gestanden und hätte eines Tages verschwinden müssen. Castro bezeichnete General Trujillo als einen „internationalen Dieb und Gangster" und behauptete, Kuba werde keine Einmischung des Auslandes in seine inneren Angelegenheiten dulden, jedoch mit der Entsendung einer Mission unter der Schirmherrschaft einer internationalen Organisation einverstanden sein. Der Oberbefehlshaber der kubanischen Armee betonte, der kubanische Ministerpräsident sei kein Anhänger der Diktatur und man könne ihn wirklich nicht mit Diktatoren wie Peron oder Hitler vergleichen. Raul Castro ist Donnerstag nach Kuba zurückgekehrt.

Um die französ. Atombomben-Projekte

LONDON. Die Times wirft in ihrem Leitartikel die Frage auf, ob die Atombombe, die Frankreich in der Sahara zur Explosion bringen will, eine strategische oder politische Waffe sein soll. Das Blatt schreibt weiter, Frankreich sei bereits eine Atommacht, da es eine Atomindustrie (Marcoule) besitze. Es habe daher auf diesem Gebiet Anrecht auf das gleiche Prestige wie die drei andern Atommächte. Für General de Gaulle sei allein die Atomwaffe der Schlüssel für den internationalen Einfluß.

Wie werde aber der Besitz der Atombombe, fragt die „Times" weiter, Frankreich davor schützen, durch Abkommen zwischen den drei Großmächten zerdrückt zu werden, wie Premierminister Debre erklärt hat? Die Zeitung antwortete darauf: „Frankreich wird die Macht haben, einen Atomkrieg zu entfesseln, von dem sich die Alliierten fernhalten könnten. Theoretisch könnte dies ein Mittel sein, die alliierte Politik zu beeinflussen, denn das wäre eine hauptsächlich gegen Washington und London gerichtete Pistole. Die zweite Möglichkeit besteht darin, daß Frankreich mit dem Besitz der Vorbeugungswaffe imstande wäre, einen Druck auf seine Alliierten auszuüben, indem es mit dem Austritt aus dem Bündnis droht.

Wie dem aber auch sei: es besteht ein enormer Unterschied zwischen dem Besitz der Bombe allein und einem Vorbeugungsapparat.Dieser setzt nämlich das Vorhandensein einer starken Verteidigungs-Luftwaffe, unterirdischer Absch[illegible]rampen für Raketen oder U-Booten und eines Verteidigungssystems voraus,das imstande ist, die feindlichen Verteidigungslinien zu durchbrechen. Alle diese Dinge sind sehr teuer, und es erscheint zweifelhaft, daß Frankreich selbst mit amerikanischer Hilfe imstande ist, ein vorbeugendesAtomsystem einzurichten".

Optimistisches Wirtschaftsbild in den USA

Die weiterhin schnelle Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität während der vergangenen Wochen und der überaus starke Auftrieb, der sich jetzt auf allen Sektoren abzeichnet, haben die amerikanischen Wirtschaftsexperten mehr als angenehm überrascht.

Zu Jahresbeginn noch gab es kaum einen Wirtschaftler in den USA, der schon für die Jahresmitte 1959 ein Bruttosozialprodukt voraussagte, das ganz in Nähe der 500-Milliarden-Grenze liegt und der für das Jahresende einen Wert von über 500 Milliarden Dollar prophezeite. Im günstigsten Fall rechnete man für das erste Halbjahr 1960 mit dem Ueberschreiten dieses imposanten Marksteins.

Zwar kann die Entwicklung der nächsten Wochen immer noch eine Verzögerung in der derzeitigen Wachstumsrate bringen, aber im Augenblick jedenfalls deuten alle Anzeichen darauf hin, daß in diesem Jahr die lang herbeigesehnte 500-Milliarden-Grenze überschreiten wird. Nach den letzten statistischen Angaben des US-Handelsministeriums nämlich wies das Nationalprodukt im zweiten Quartal 1959 bereits eine Jahresrate von 483,5 Mrd. Dollar auf. Gegenüber dem ersten Vierteljahr bedeutet das einen Anstieg um 13,3 Mrd. Dollar. Gleichzeitig wurde dabei eine Quartalzunahme von 13,0 Mrd. Dollar zum dritten Mal in unmittelbarer Folge erzielt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres lag der Gesamtwert der erzeugten Güter und der Dienstleistungen damit um volle 11 Prozent höher.

Wenn man also für die beiden letzten Quartale 1959 selbst Wachstumsraten zugrunde legen würde, die nur 50 Prozent der drei vorhergehenden ausmachten, so käme man schon für das 3. Quartal auf einen Wert von rund 490 Mrd. und für das letzte von über 500 Mrd. Dollar – eine Entwicklung, die durchaus den derzeitigen Verhältnissen entsprechen würde.

Allerdings ist im Augenblick noch ein nicht unwesentlicher Unsicherheitsfaktor bei der Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung zu berücksichtigen: der Streik in der Stahlindustrie. Sollte sich nämlich dieser Streik über Wochen ausdehnen und damit auch andere Industriezweige in Mitleidenschaft ziehen, dann wären natürlich die Schätzungen des Bruttosozialprodukts für die beiden restlichen Quartale 1959 zu hoch gegriffen. Geht der Streik jedoch andererseits eher zu Ende, dann könnte es sich allerdings herausstellen, daß bei Fortdauer der bisher in allen Wirtschaftszweigen gezeigten Stärke die Schätzziffern zu niedrig liegen.

Die Wirtschaftsexperten der Regierung haben bereits in letzter Zeit ihre ursprünglichen Schätzungen verschiedentlich nach oben hin korrigieren müssen. Erst vor einigen Monaten zum Beispiel sagten sie noch eine Zunahme des Bruttosozialprodukts zwischen dem 1. und 2. Quartal blieben damit um rund 1 Mrd. hinter der tatsächlichen Entwicklung; und auch für das Gesamtjahr 1959 lagen sie mit ihrer Schätzung von 475 Mrd. Dollar um rund 10 Mrd. Dollar hinter ihrer neuesten Voraussage von „485 Mrd. Dollar und darüber" – je nach Umfang und Länge des Stahlstreiks.

Es ist in diesem Zusammenhang jedoch noch zu berücksichtigen, daß der Rekordwert im 2. Quartal von 483,5 Mrd. Dollar dem Spitzenergebnis des 1. Quartals folgte, das erst jetzt nachträglich von 467,0 auf 470,2 Mrd. Dollar auf Grund der revidierten Ziffern erhöht wurde. Diese Revision erfolgte im Zusammenhang einer umfassenden Ueberprüfung aller Ziffern der vergangenen zwei Jahre, bei der sich im übrigen auch herausstellte, daß die Werte des Bruttosozialprodukts in diesem Zeitraum allgemein höher lagen, als ursprünglich geschätzt und angegeben wurde, und daß die Rezession der Jahre 1957-58 weniger einschneidend war als ursprünglich angenommen.

Nach der Revision ergibt sich jetzt folgendes statistisches Bild für die Entwicklung des Bruttozosialprodukts während der letzten beiden Jahre:

Zeitraum	Revidierte Ziffern	Ursprüngliche Ziffern
3. Quartal 1957:	477,8 Mrd. Dollar	445,6 Mrd. Dollar (Konj. Spitze
1. Quartal 1958:	431,0 Mrd. Dollar	427,1 Mrd. Dollar (Rez. Tiefstand)
1. Quartal 1959:	470,2 Mrd. Dollar	467,0 Mrd. Dollar
2. Quartal 1959:	483,5 Mrd. Dollar	

Diese statistischen Revisionen des US-Handelsministeriums sind durchaus nicht ungewöhnlich. Sie werden in jedem Jahr durchgeführt, um das Ministerium in die Lage zu versetzen, sich mit den aktuellen Entwicklungen und Veränderungen vertraut zu machen, die sich ach der Veröffentlichung der ursprünglichen Ziffern ergeben haben. In diesen Informationen sind also alle späteren und vollständigeren Angaben über die Zusammensetzung des Bruttosozialprodukts enthalten.

Es sei in diesem Zusammenhang aber noch darauf hingewiesen, daß die statistischen Angaben über das Bruttosozialprodukt jeweils von den saisonalen Einflüssen bereinigt sind, aber andererseits Veränderungen im Preisniveau nicht widerspiegeln. Doch selbst, wenn man diese Veränderungen berücksichtigt sind die Realgewinne immer noch erheblich größer.

Würde man zum Beispiel den Wert des Bruttosozialprodukts für das 2. Quartal 1959 dem veränderten Preisniveau anpassen, so ergäbe sich immer noch ein Gewinn gegenüber dem 1. Quartal 1959 von 10,4 Mrd. Dollar(anstatt 13.0 Mrd.), und die prozentuale Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres würde nicht 11, sonder nur 9 Prozent ausmachen.

Die automatische Zeitung

Lochstreifen bedient Setzmaschinen in fünf Städten

Elektro-Gehirn überwacht die Rotationsmaschinen

NEW YORK. So wie in den Autofabriken, Erdölraffinerien und anderen Industrien greift die Automation jetzt auch im Zeitungsbetrieb immer stärker um sich. Immer mehr Maschinen die Zeit, Kosten und Arbeitskraft sparen helfen ,erscheinen in den Druckereien Amerikas.

Schon vor mehr als zwei Jahrzehnten wurde versucht, die Zustellung der Zeitungen dadurch zu beschleunigen, daß man den Abonnenten Geräte ins Haus stellte ,die an den Rundfunkempfänger angeschlossen wurden und nach Art von Fernschreibern kleine Zeitungen druckten .Der rasche Aufschwung des Flugpostwesens ließ diese „Radiozeitung" aber wieder einschlafen. Nach der Krieg beschäftigte man sich dann einige Zeit intensiv mit dem sogenannten FAX (Faksimile)-Verfahren. Bei diesem Vorgang wird eine Druckseite in der Redaktion von einer lichtempfindlichen Zehhe rasch abgetastet. Die elektromagnetischen Lichtimpulse werden über einen normalen Rundfunksender ausgestrahlt.

Sie können mit dem Radioapparat empfangen und durch ein relativ billiges Gerät wieder in Lichtstrahlen umgewandelt und auf lichtempfindliches Papier übertragen werden. Innerhalb weniger Minuten hält der Abonnent seine Zeitung in Form einiger photokopierter Blätter in der Hand. Eine der prominentesten amerikanischen Zeitungen, die auf diese Weise an eine begrenzte Zahl von Abnehmern gesendet wurde, war die „New York Times"

Die amerikanischen Zeitungen bestehen aber in der Regel zu mehr als der Hälfte aus Inseraten, und so schwellen besonders die Wochenendausgaben oft auf hundert Seiten an. Da man diese kiloschweren Zeitungen mit ihren bunten Comics und Bildbeilagen kaum senden kann, setzten sich die obenerwähnten Verfahren nicht durch. Ganz anders steht es aber um einige Apparaturen und Geräte, die in den letzten Jahren eingeführt wurden und sich zweifellos behaupten werden.

Eine der wichtigsten dieser Neuerungen betrifft dabei den Setzvorgang. Hatten die Setzer bisher in relativ langsamer Arbeit an der Setzmaschine Metallzeilen zusammengetippt, die mit Blei ausgegossen wurden, so empfängt die neue, automatische Elektro-Setzmaschine des amerikanischen Ingenieurs John Ackell ihre Befehle von einem Lochstreifen, der auf einer Art Schreibmaschine schon in der Redaktion gestanzt wird, hat aber auch noch einen anderen Vorteil: Er kann, wenn er in eine dem Fernschreiber ähnliche Apparatur eingeführt wird, Setzmaschinen in mehreren Druckereien und Städten zugleich bedienen. Auf diese Weise wird schon seit mehreren Jahren das „Wall Street Journal" zugleich in New York, Chicago, Washington, Dallas und San Francisco gesetzt und gedruckt.

Gegenwärtig wird diese neue Setzmaschine von der „Radio Corporation of America" (RCA) hergestellt, die in ihr Entwicklungsprogramm auch noch zahlreiche andere Neuerungen aufgenommen hat. Zu ihnen gehört unter anderem eine Zählmaschine, die erstmals für die „Detroit News" entwikkelt wurde. Dieser Apparat kontrolliert gleichzeitig nicht weniger als vierzig verschiedene Herstellungs- und Verpackungsvorgänge der Zeitung (die eine Auflage von einer halben Million hat) und stoppt jeden Vorgang automatisch, wenn die gewünschte Zahl erreicht ist. Der Kontrollapparat kann in der Minute bis zu 120 000 Zählvorgänge durchführen sowie die Produktion aller Maschinen addieren und mit den Daten in seinem elektronischen Gedächtnis vergleichen.

Doppelt so schnell wie jede andere Adressiermaschine arbeitet ein RCA-Drucker, der in der Stunde mehr als 15 000 Adressen auf einem gummierten Papierstreifen drucken kann.

Aber auch viele Maschinen aus dem Ausland werden in zunehmendem Maße von den amerikanischen Zeitungen verwendet. So eine Förderbandanlage aus der Schweiz, die pro Stunde 60.000 Zeitungen von der Druckerei in den Versand befördern und dabei um die schärfsten Ecken biegen kann, ohne daß die feuchten Druckseiten verschmiert werden.

Zu den Vorrichtungen und zeitungstechnischen Maschinen, an denen bei der RCA gegenwärtig noch gearbeitet wird, gehören unter anderem:

eine Maschine, die die geprägten Matern automatisch mit Blei ausgießt und diese Bleizylinder selbsttätig in die Rotationsmaschinen einsetzt,

eine Sortiermaschine, die die Zeitungen im Versandraum übernimmt und automatisch zu Stößen von bestimmter unterschiedlicher Höhe aufschichtet und verpackt, sowie

eine Verlademaschine, die die mit Kodenummern versehenen Zeitungsstöße genau in der Reihenfolge auf die Lieferwagen verlädt, in der sie später abgeladen werden sollen.

Polens Armee jetzt disziplinierter

Beziehungen zwischen Bevölkerung und Truppe besser

WARSCHAU. Bei einem Besuch des US- Vizepräsidenten Nixon in Warschau wurde mehrfach auch der polnische Verteidigungsminister Marian Spichalskiji unter der empfangenden polnischen Prominenz erwähnt, eine rührende Persönlichkeit Polens, die sonst in der Oeffentlichkeit wenig in Erscheinung tritt. Spichalskij, im 2. Weltkrieg Führer der kommunistischen Untergrund-Armee, wurde nach dem Sieg der Sowjets an der Ostfront zum polnischen Verteidigungsminister ernannt. Weil er der Meinung war, daß die neugebildete polnische Armee auch ohne Rokossowskij, Poplawskij und andere sowjetische Offiziere mit polnischen Familiennamen auskommen könne, wurde er 1951 entlassen und festgenommen. Nach den Unruhen des Monats Oktober 1956, als Rokossowskij den Posten des polnischen Verteidigungsminister aufgeben und sich in die Sowjetunion zurückziehen mußte, wurde Spichalskij von Gomulka erneut auf diesen Posten berufen.

Der Chef des polnischen Generalstabes, General Jerzy Bordsilewskij, ist ein ehemaliger sowjetischer, moskauhöriger General, doch sind seine beiden Stellvertreter Polen. Während der Oktoberereignisse 1956 hatte es den Anschein, daß Bordsilewskij auf die Seite von Gomulka überwechselte, er dürfte daraufhin auch seinen Posten behalten. Im Gegensatz zur Rokossowskij-Aera werden heute in das polnische Offizierskorps auch Offiziere der ehemaligen polnischen Nationalarmee aus der Vorkriegszeit aufgenommen.

Durch die Säuberung der polnischen Streitkräfte von sowjetischen Offiziere und durch die Einführung einer harten Disziplin, so schreibt die Bundes-Wehr-Korrespondenz Bonn in einem aufschlußreichen Bericht, ist die Moral der Truppe wiederhergestellt worden. Außerdem haben sich auch die Beziehungen zwischen der Armee und der polnischen Bevölkerung gefestigt, so daß die Bevölkerung die Armee nun als eigene polnische und nicht mehr als eine sowjetische Streitmacht ansieht.

Zur Zeit sollen noch 30 000 Mann sowjetischer Truppen, bestehend aus 3 motorisierten Divisionen, im Raum um Liegnitz, Stettin und an den aus der Sowjetunion nach Mitteldeutschland führenden Kommunikationswegen stationiert sein. Nach dem am 18. 11. 1956 zwischen Polen und Moskau geschlossenen Vertrag sind die sowjetischen Streitkräfte in ihren Bewegungen innerhalb von Polen jedoch beschränkt.

Die Stimmung und Haltung der polnischen Streitkräfte, die die Meinung der polnischen Bevölkerung widerspiegelt, ist nach eingehender Beobachtung westlicher Kreise ausgesprochen antisowjetisch. Man sieht den Grund am ehesten in der Abneigung nicht nur gegenüber den Sowjets, sondern auch gegenüber dem russischen Volk, eine Abneigung, die es schon immer gegeben hat. Außerdem sind die Ereignisse des Oktober 1956, als sowjetische Divisionen aus dem Raum Liegniz nach Warschau in Marsch gesetzt und erst bei Lodz zum Halten gebracht wurden, nicht vergessen.

Der Abgang der Zugewanderten

Bevölkerungszahlen aus Mitteldeutschland

BERLIN. Seit 1949 hat sich die Bevölkerung Mitteldeutschlands um 1 076 465 Männer und Frauen vermindert. Damals zählte das Zonengebiet indessen, die im Dezember 1958 durchgeführt worden war, wurden trotz Geburtenzugang und Zuwanderung nur noch 17 311 707 Personen, davon 7 769 816 Männer und 9 541 981 Frauen von den Behörden registriert. Gegenüber dem gleichen Termin des Vorjahres, dem 31. Dezember 1957, war ein Rückgang um 98 963 Personen eingetreten, 25.425 Männer und 73 538 Frauen. Diese Bilanz geht aus der soeben veröffentlichten neuen Bevölkerungsjahrbuches der DDR" hervor.

Die inzwischen etwas kleiner gewordene Abwanderung wird erst in ihrer ganzen Tragweite richtig klar, wenn man bedenkt, daß das Gebiet der sogenannten „DDR" nach 1945 zunächst den größten Bevölkerungszustrom aller deutschen Länder zu verzeichnen hatte. Von 15,2 Mill. im Jahre 1942 wuchs die Einwohnerzahl bis zum Jahre 1949 auf fast 18,4 Mill. an. Vor dem Kriege, im Jahre 1939, lebten im Zonengebiet 141,4 Personen auf einem Quadratkilometer. Bis zum Beginn der ersten großen Entvölkerungsperiode im Jahre 1950 waren es immerhin schon 164,2 Personen.

Dieser insbesondere durch den großen Zustrom an osteuropäischen Heimatvertriebenen erreichte Zustand blieb nur von kurzer Dauer. Allein von den in ihre Heimatorte in Mitteldeutschland entlassenen Kriegsgefangenen kehrten nach Gründung der „DDR" 515 000 dieser Zone den Rücken. Noch höher ist die Abwanderungsquote bei den Heimatvertriebenen. Und mit der einsetzenden allgemeinen Abwanderung begann auch die Ueberalterung. Heute sind 52,5 Prozent aller Beschäftigten über 40 Jahre alt. Besonders überaltert ist der private Sektor der Wirtschaft, wo allein 26,4 Prozent der Beschäftigten über 55 Jahre alt waren. Der Geburten überschuß sank rapide, die Sterblichkeit nahm zu. Noch im vergangenen Jahr verzeichnete man lediglich einen Geburtenüberschuß von 2,9 auf 1.000 der Bevölkerung.

In 12 der 15 Bezirke Mitteldeutschlands (einschließlich Ostberlin) nahm die Bevölkerungszahl ab. Lediglich die Bezirke Gottbus, Gera und Suhl konnten ein geringeres Anwachsen der Bewohnerquoten melden. Aber diese Zahlen täuschen insofern, als durch die sogenannte „Schwerpunktbildung" von Großarbeitsstellen, so zum Beispiel beim Aufbau des Kombinates „Schwarze Pumpe" (Bezirk Gottbus); nur eine bevölkerungsmäßige Umgruppierung vorgenommen wurde. Auch der Wismut-Erzbergbau in Gera und Suhl zog aus anderen Teilen des Landes vermehrt Arbeitskräfte an.

Wenn Sie ihn benötigen,
Extrait de Spa
ist Ihr Stärkungs - Wein !

Schwer betroffen von der allgemeinen, nun schon seit zehn Jahren anhaltenden Fluchtbewegung sind heute die zehn Großstädte: Ostberlin, Leipzig, Dresden, Chemitz, Halle, Magdeburg, Erfurt, Rostock, Zwickau und Potsdam verloren zwischen 150 000 und 30[illegible] Einwohner. Allein Leipzig büßte im vergangenen Jahr erneut 5 000 Männer und Frauen durch Flucht ein. Die Messestadt, die vor dem Kriege mit über 700 000 Bewohner zu den fünf größten Städten Deutschlands zählte, registriert heute nur noch 593 902 Personen. Sie steht damit an der Spitze der Abwanderung aus den Großstädten Mitteldeutschlands.

Natopolitik nicht versteift

PARIS. Oft vertreten Kritiker der NATO die Auffassung, die atlantische Organisation verfolge gegenüber dem Osten eine sehr unnachgiebige Politik und versteife sich auf eine militärische Abwehrstellung. Die letzte Diskussion über die Genfer Außenminister-Konferenz in Anwesenheit des britischen Außenminister Selwyn Lloyd im StändigenNATO-Rat hat jedoch das Gegenteil bewiesen. Die Regierungen billigen einmütig das ständige Bemühen der westlichen Außenminister, zu einem einigermaßen greifbaren Ergebnis zu gelangen. Sie unterstrichen dabei die Notwendigkeit einer ununterbrochenen Verhandlung mit dem Osten, um auf diese Weise eine Entspannung der internationalen Lage sicherzustellen.

Allgemein beobachtet man im NATO-Lager für die weitere weltpolitische Entwicklung einen gewissen, wenn auch natürlich gemäßigten Optimismus. Eine Zuspitzung der Lage gilt als unwahrscheinlich. Man rechnet durchaus mit einer Regelung der akuten Probleme, vor allem mit der Sicherung des weiteren Verbleibens des Westens in Berlin.

Auf jeden Fall liegt es der NATO fern, wird an maßgeblicher Stelle betont, bei West-Ost-Konferenzen oder bei einem etwaigen Gipfeltreffen als Störungsfaktor zu wirken.

Kleinstwagen für die USA

PARIS. Die italienische Firma Vespa stellt seit einiger Zeit in ihrer französischen Fabrik einen Kleinstwagen her. Er ist eine Weiterentwicklung des Motorrollers. Dieses für zwei Personen gedachte Kleinauto ist überwiegend für den Stadtverkehr bestimmt. Ueberraschenderweise war es möglich ,nach einem ersten Werbeversuch mehrere 1000 Einheiten dieses Modells in den Vereinigten Staaten abzusetzen. Ende Juli ging ein erstes Kontingent von 215 Wagen aus Frankreich ab.

Alle 50 m ein Kraftfahrzeug

FRANKFURT-M.Die öffentlichen Straßen in der Bundesrepublik haben eine Gesamtlänge von rund 350 000 km, [illegible] etwa dem neunfachen Erdumfang [illegible] spricht. Davon sind allerdings nur rund 37 Prozent Straßen für Fernverbindungen, während der Rest als Gemeindestraßen überwiegend dem Anliegerverkehr dient. Vergleicht man den Bestand an Kraftfahrzeugen mit der Dichte des Straßennetzes, so kommen (am 1. Januar 1959) auf einem km Straße im Durchschnitt 19 Kraftfahrzeuge [illegible] alle 50 m eines. Hamburg weist [illegible] 71, Bremen 58, Nordrhein-Westfalen [illegible] und Hessen 24 Kraftfahrzeuge je [illegible] Straße auf.

Nachrichten
AUS UNSERER GEGEND

anderausstellung in Weismes am 6. und 7. Sept.
Ministerbesuch zugesagt

größte landwirtschaftliche Ereig- der Kantone Malmedy und St.Vith, Wanderausstellung der Herdbuch- ine, findet in diesem Jahre durch Besuch des Landwirtschaftsmini- die offizielle Anerkennung seitens öffentlichen und staatlichen Stel- Wenn der Herr Minister fürLand- schaft zu seinem ersten Besuch in en-Malmedy–St.Vith, die Wander- kellung zum Anlaß nimmt, so be- et er gleichzeitig daß er mit der vollen, wegbereitenden und ziel- enden Arbeit der Herdbuchvereine erstanden ist. Andererseits möchte aber auch die tüchtigen Rotbunt- er begrüßen- um ihnen zu sagen richtig es war, diese rotbunten, ro- en und leistungsstarken Tiere in Eifel zu züchten, und sie auf den erreichten Stand zu bringen.

ß der Besuch des Ministers für Herdbuch-Vereine eine ganz beson- Ehre bedeutet, braucht wohl nicht herausgestellt werden: die Herd- vereine arbeiten jetzt über 30 Jahre fördernden Sinne für die ganzeLand- ucht und die diesjährige Ausstel- ist bereits die fünfte ihrer Art, dig in der Entwicklung, an Bedeu- zunehmend und kaum noch weg- bar.

nder dem Minister haben noch meh- Direktoren vom Landwirtschafts- sterium ihren Besuch in Weismes gleichfalls Professoren der ersitäten Gembloux, Gent und sel-Cureghem. Alles deutet darauf unsere Rotbunten ihren Weg Die Spitze der belgischen Rindvieh- angetreten haben und daß das esse im Inneren des Landes, so- bei den Landwirten wie auch bei Fachleuten immer größer wird.

Wanderschau in Weismes bietet diesem Jahre insofern einen besse- Ueberblick, als daß die Zahl der meldeten Tiere bereits 450 über- und zweitens die Wettbewerbe Jungtiere etwas reduziert sind, so- die Schau bedeutend interessanter Gerade in der Vielzahl der einge- ebenen Kühe liegt ja der Schwer- kt einer Schau und gestattet dem Besucher kritisch den Stand der Zucht des betreffenden Gebietes zu ermitteln.

Des reibungslosen Ablaufes halber seien die Züchter noch daran erinnert, die Deckkarten der Kühe mitzubringen.

Weitere Einzelheiten werden im Laufe der nächsten Tage noch bekannt gegeben.

Tödlicher Verkehrsunfall

BUETGENBACH. Auf einer geraden Strecke zwischen Bütgenbach und Weywertz kam es am Donnerstag zu einem Zusammenstoß zwischen einem vonHerrn Thunus aus Faymonville gesteuerten Pkw und dem Lkw des Herrn Richard W. aus Bütgenbach. Der kürzlich erst vom Militärdienst zurückgekehrte 21 Jahre alte Fahrer des Pkw wurde auf der Stelle getötet. Die Gendarmerie leitete eine Untersuchung über die Ursachen dieses bedauerlichen Unfalles ein und benachrichtigte die Staatsanwaltschaft Verviers, die am Freitag morgen an der Unfallstelle eintraf .

Störche in Steffeshausen

STEFFESHAUSEN. Auf dem Flug nach Süden ließen sich am Donnerstag nachmittag rund 30 Störche in Steffeshausen nieder. Dieses Ereignis zog eine große Volksmenge an, die beobachten konnte, wie Meister Adebar auf Kaminen, Schornsteinen, ja sogar auf der Kirche sein Nachtlager aufschlug. Am Freitag morgen zogen die Störche weiter.

Impfung gegen Diphteritis und Wundstarrkrampf in St.Vith

ST.VITH. Am Montag, dem 24. August 1959 von 14 bis 14,30 Uhr in der Städtischen Volksschule (Eingang Luxemburgerstraße) findet die dritte und letzte Impfung gegen Diphterie und Starrkrampf für die Nachzügler statt.

Hochw. Pfarrer Lenfant feiert silbernes Priesterjubiläum

MEYERODE. Die Pfarrgemeinde Meyerode schickt sich an, am morgigen Sonntag das silberne Priesterjubiläum ihres Pfarrers, des hochw. Herrn Johannes Lenfant, feierlich zu begehen. Noch von der kürzlich gefeierten Primiz in Medell wissen wir, daß die Pfarre Meyerode-Medell es versteht, solche Tage hervorragend und erhaben zu gestalten. So ist auch für Sonntag ein Festprogramm aufgestellt worden, welches diesem hohen Tage ein besonders feierliches, aber auch besinnliches Gepräge verleihen wird.

Morgens um 9.30 Uhr sammeln sich Vereine und Pfarrkinder, um den hochw. Jubilar alsdann vom Pfarrhaus abzuholen und in feierlicher Prozession zur Kirche zu geleiten, wo um 10 Uhr das Jubelamt mit Festpredigt beginnt. Nach dem Hochamt wird der Jubilar vor der Kirche von den Behörden und der Bevölkerung geehrt.

Alle nehmen abends um 7.30 Uhr am feierlichen Dankgottesdienst teil. Anschließend rollt auf der Festwiese ein abwechslungsreiches Festprogramm ab, woran sich alle Ortsvereine und die Schuljugend beteiligen. Der Höhepunkt dieses Teiles der Feierlichkeiten wird ein Feuerwerk sein.

Hochw. Herr Pfarrer Lenfant ist ein Kind unserer engeren Heimat. Er wurde am 16. Dezember 1906 in Crombach geboren. Nach Absolvierung der Mittelstudien am Athenäum zu Malmedy setzte Johannes Lenfant, der sich zum Priestertum berufen fühlte, seine Studien am Seminar von St. Trond und später am großen Priesterseminar von Lüttich fort. Am 1. Juli 1934 wurde er dort zum Priester geweiht. Die ersten Stellen brachten den Jungpriester nach Henri-Chapelle (1934-1938), nach Eupen (1938-1940) und nach Astenet (1940-1945) ,wo er Rektor des Katharinenstiftes war. Dann kam er am 31. Juli 1945 schließlich nach Meyerode und übernahm die dortige Pfarre, die er seitdem mit viel Liebe und frommen Herzens verwaltet. In diesen vierzehn Jahren haben die Pfarrkinder von Meyerode-Medell ihren Seelenhirten schätzen und lieben gelernt. Diese Liebe werden sie am Sonntag anläßlich des Jubiläums dankend zum Ausdruck bringen.

Die St. Vither Zeitung entbietet dem hochw.Herrn Pfarrer Lenfant zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit den besten Wünschen für seine priesterliche Tätigkeit.

Volksfest u. Feuerwerk in Bütgenbach

BUETGENBACH. Wer in den vergangenen Jahren das Bütgenbacher Volksfest miterlebt hat, wird bestimmt auch in diesem Jahre nicht versäumen diese inhaltsreiche und so sehr volkstümliche Veranstaltung zu besuchen.

Auf dem festlich illuminierten idyllisch gelegenen Marktplatz mit seinem großen Kiosk werden dem bestimmt zahlreich anwesenden Publikum vielerlei Belustigungen geboten, darunter auch ein prächtiges Feuerwerk. Alle Vereine beteiligen sich an diesem Fest, das im wahren Sinne des Wortes ein Volksfest ist, wie man es heutzutage nur noch selten in unserer Gegend findet.

Der Festzug stellt sich vor 7,30 Uhr auf und begibt sich dann geschlossen zum Marktplatz.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 26. August 1959 von 10.00 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist

Mütterberatung in St.Vith

Am Mittwoch, dem 26. August 1959 findet die kostenlose Mütterberatung, nachmittags von 14.30 bis 16.30 in der Fürsorgestelle, Major Longstraße, durch den Herrn Docteur Heymans statt.

Telegrafenamt sucht Boten

ST.VITH. Das Telegrafenamt St.Vith sucht einen stellvertretenden Boten.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Weitere Trainingsspiele des RFC 1924 St.Vith

Am kommenden 23. August 1959 setzt der RFC 1924 St.Vith seine Vorbereitungsspiele auf die kommende Meisterschaft fort.

Die verjüngte Reserve nimmt an einem internat. Wanderpokalturnier in Arzfeld (Kreis Prüm) teil. Dieser Wanderpokal wird ausgetragen zwischen folgenden Mannschaften: F. C. Clervaux, F. C. Trois-Vierges, F. S. V. Arzfeld und dem RFC St.Vith

Die 1. Mannschaft begibt sich zur Malmundaria, und spielt dort gegen die verstärkte Reserve.

Beiden Mannschaften wünschen wir eine Verbesserung des Spielniveaus und einen eventuellen Sieg!

Motocross der Nationen in Namür Karten im Vorverkauf

St.Vith. Der Auto–Moto–Club St.Vith teilt mit, daß verbilligte Karten für das Motocross der Nationen am Sonntag, dem 30. August 1959, in Namür im Clublokal, Hotel Ratskeller St.Vith vorrätig sind.

Kolonial - Lotterie

Sonderabschnitt zum 25jährigen Bestehen

Ziehung im Kurhaus Ostende am 30.August

Ein Hauptgewinn von FÜNF MILLIONEN
Ein Hauptgewinn von VIER MILLIONEN
Ein Hauptgewinn von DREI MILLIONEN
Ein Hauptgewinn von ZWEI MILLIONEN

Vier Hauptgewinne von EINER MILLION

und 47.044 Gewinne von 300 bis 250.000 Fr.

Kaufen Sie ihre Lose unverzüglich!
Es werden nicht genug für alle dasein

Das Los: 200 Fr. — Das Zehntel: 21 Fr.

Franz Wilhelm Kieling

RÄTSEL UM DR. FALK

KRIMINALROMAN

Copyright bei A. Sieber, Eberbach-Neckar

ne halbe Stunde vor Dorothea hat- Professor Stephan mit seiner Gattin Oberregierungsrat Dr. Werner das Lokal betreten. Es war Sonna- der Tag an dem sie sich regelmä- treffen pflegten.

beiden Männer waren seit der tzeit miteinander befreundet: daß sich später verschiedenen Fächern net hatten, hatte ihre Freund- nicht vermindern können. Werner dem Freund viel zu verdanken. g hatte dieser den Wißbegierigen e Kliniken eingeschmuggelt. Dafür Werner dem Mediziner auf dem et der Gerichtspsychiatrie oft An- ungsmaterial und Anregungen ge- t.

ephans Gattin war auch Aerztin, so nden diese drei Menschen fachliche persönliche Beziehungen zu einer ichen Freundschaft.

Frau Professor Stephan sich vor Weile Dorotheas erinnert hatte vorschlug, das junge Mädchen an- en und hierher zu bitten, zog Dr. ner zuerst ein schiefes Gesicht.

wissen ja, was ich im allgemei- on studierenden Frauenzimmern bis auf wenige, erlesene Ausnah- hier machte er eine höfliche ugung zu seiner Tischnachbarin.

pwarten, erst sehen, dann urteilen: e die Antwort der Aerztin. „So tö- vorurteile sollte ein sonst ganz ftiger Mann wie Sie gar nicht haben. Uebrigens können Sie sich gleich Ihre Meinung bilden, dort kommt die junge Dame."

Hans Werner hatte sein voreiliges Urteil in diesem Falle einer gründlichen Berichtigung unterwerfen müssen. Ein beachtliches Mädchen, weder blaustrumpfig noch überelegant, zwei Eigenschaften, die Werner ein Greuel waren.

Bald war man in einem zwanglosen, netten Gespräch. Werner hatte Dorothea offenherzig, aber in lustiger Form erzählt, wie er sie sich vorgestellt hatte und dann hatte er das junge Mädchen mit seinen launigen Komplimenten erröten lassen. Professor Stephan und seine Frau hatten die beiden schmunzelnd beobachtet. Oft genug geriet der kleine Tisch der vergnügten Runde in Gefahr, so lebhaft und heiter waren sie alle.

Dorothea sah sich im Raum um. In einer Nische fiel ihr ein Kopf auf, zwei Männer sassen dort, in ein Gespräch vertieft. Sie machte Werner auf die beiden aufmerksam, der nun seinen Platz so wählte, daß er sie unauffällig betrachten konnte. Er besaß ein ausgezeichnetes Gedächtnis für Gesichter.

Der Aeltere dort war ihm zweifellos bekannt; stark vorgewölbte, hohe Stirn ein grauer Haarkranz, ein mächtiges markantes Haupt, aber eine häßliche Mundpartie. Er sann vergeblich, an wen der Mann ihn erinnerte — entweder an eine antike Büste, schloß er endlich, oder an ein Gesicht aus einem Arbeitsgebiet, der Kartothek im Polizeipräsidium.

Der Begleiter dieses Mannes war ein sehr junger Mensch, überelegant gekleidet mit hübschem, etwas weichlichem Gesicht. Der Aeltere redete eindringlich auf ihn ein. Als Dorothea Falk ein paar Worte sprach, sah der Sprecher unerwartet, wie aufgeschreckt durch die Mädchenstimme, zu ihnen herüber und betrachtete die Sprechende.

Werner entging es nicht, daß das Gesicht des Mannes eine starke Ueberraschung huschte. Im nächsten Augenblick wandte er sich wieder seinem jungen Begleiter zu und machte eine leise Bemerkung, die Dr. Werner nicht verstehen konnte, die sich aber offensichtlich auf Dorothea bezog.

Die Wirkung war unverkennbar. Der junge Mann wandte sich ruckartig nach der Medizinerin um und starrte sie auffallend und mit gespanntem Gesichtsausdruck an. Gleich darauf verließen die beiden Männer hastig den Raum.

Dem Ehepaar war der Vorgang entgangen, aber den Oberregierungsrat stimmte das Ganze nachdenklich. Als die kleine Gesellschaft nach einer Weile aufbrach, richtete er es so ein, daß er an Dorotheas Falks Seite kam und ihr heimlich einige Worte zuflüstern konnte.

„Also Sie kennen die Männer nicht, Nein, nein, das war mehr als ein Zufall. Verlassen Sie sich darauf — ich bekomme auch noch heraus, wer jener Mann mit dem mächtigen Schädel war — ich kenne ihn ganz sicher. Ich will Sie nur um eines bitten: wenn Sie einen der beiden wiedersehen sollten, so rufen Sie mich doch bitte im Amt an, hier ist meine Karte. Auch wenn Sie sonst etwas Auffälliges in Ihrer Umgebung beobachten, benachrichtigen Sie mich möglichst."

Er hatte warmen Tones und so eindringlich gesprochen, daß das junge Mädchen überrascht aufsah.

„Wie soll ich das verstehen, Herr Oberregierungsrat. Es ist doch kein Grund vorhanden, der solche Besorgnis rechtfertigt! Ja, gewiß, der Gesichtsausdruck des jungen Mannes, als er mich so plötzlich ansah, war mehr als aufdringlich, aber...

Nun, wie dem auch sei, ich will gern Ihrer Bitte entsprechen und Sie benachrichtigen, wenn einer der beiden Männer in meiner Nähe auftauchen sollte."

*

„Nu verdammter Idiot, wie konntest du dich so auffällig benehmen und die Aufmerksamkeit der ganzen Sippschaft auf uns ziehen," fauchte der ältere der beiden Männer den jungen Menschen an, mit dem er so plötzlich das kleine Lokal verlassen.

„Natürlich war ich selbst vom Erscheinen des Mädchens überrascht, ich konnte aber doch nicht annehmen, daß du, wenn ich dir ihren Namen nenne, so röpelhaft zusammenfährst. Das hat man davon, wenn man mit Grünlingen arbeitet. Daß das Mädchen uns bei jeder Begegnung erkennen wird, ist schlimm genug. Aber was noch viel übler ist: weißt du, wer der Kerl in ihrer Begleitung war? Der berüchtigte Greifer von Berlin! Ich habe es an seinem Gesicht gesehen, daß er uns gerne auf den Zahn gefühlt hätte. Fein hast du das gemacht großartig!"

Der Mann fauchte wie eine Katze. Der jüngere war jetzt stehen geblieben. Mit einem so plötzlichen Ruck machte er sich von dem festen Griff, mit dem ihn der andere am Arm gepackt hatte, frei.

„Werner vom „Alex" war das, Mensch? Er wird doch nichts wissen?"

Was soll er denn wissen, du Narr, er kann doch keine Gedanken lesen."

„Und Rank? Du vergißt Rank!"

„Schrei nur den Namen so laut wie möglich hier auf dem Kurfürstendamm heraus, dann wird schon irgendeiner Bescheid wissen", knirschte der Alte vor Zorn. „Los, weg hier! Wenn Werner uns noch einmal in der Nähe sieht, stellt er uns womöglich. Recht hast du insoweit, als die Sache mit Rank unangenehm ist. Da hatte der Teufel die Hand im Spiel, daß Rank gegen den Baum rasen mußte. Er war doch sonst ein sicherer Fahrer. Eines nur ist mir unklar, daß sie uns nicht länger schon gefragt haben — wo doch mein Name deutlich genug auf den Wechseln steht und der deine ja auch. Mir kam es wie ein Bluff vor, daß er keine Papiere bei sich gehabt haben soll, aber solch stupidem Staatsanwalt in dem Kaff ist etwas Derartiges ja nicht zuzutrauen, so muß ihm wohl einer die Papiere geklaut haben. Du weißt ja nun, was du auszusagen hast, und das will ich dir noch einmal klarmachen, mein Junge: „kalte Füße kriegen" gibt's nicht. Wir machen die Sache zusammen zum Teufel. Sollten dir sonst häßliche Gedanken kommen, so rate ich dir, ihnen lieber keinen Raum zu geben. Du hast inzwischen hoffentlich gemerkt, wozu ich fähig bin. Also hüte dich!"

„Der Jüngere war zusammengeschreckt. Er wußte, daß mit dem Mann neben ihm nicht zu spassen war, und daß er sich dem Teufel verschrieben hatte.

*

Oberstaatsanwalt Dr. Bischoff und Untersuchungsrichter Dr. Gärtner waren sich darüber klar, daß die Unfallsache auf der Berliner Landstraße eigenartige Formen angenommen hatte. Da so gut wie sicher war, daß fremdes Verschulden nicht vorlag, eine Anklageerhebung also nicht in Frage kam, hätten sie die Ange-

Die heutige Hausfrau muß »im guten Sinne« zeitgemäß sein

Wir wissen alle, daß das jetzige Leben ganz andere Anforderungen an uns stellt, als dies z. B. vor fünfzig Jahren der Fall war. Jeder muß heute auf seinem Gebiete, wirklich „auf Draht" sein, wenn er sich behaupten und durchsetzen will.

Dies gilt nicht nur für den Handwerker, Geschäftsmann oder andere außerhäuslichen Berufe, sondern ganz besonders auch für die heutige Hausfrau.

Die Industrie hat die Haushaltsführung ,in vielen Dingen, sehr erleichtert, durch Maschinen und Geräte aller Art. Denken wir nur an unsere Wasch- u. Wringmaschinen, Staubsauger, Gasherde, elektrische Herde und die elektrischen Geräte aller Art.

Daß diese Maschinen die Kräfte der Hausfrauen in großem Maße schonen, sehen wir alle ein. Doch, und dies ist von großer Wichtigkeit, die Hausfrau muß es verstehen, sich dieser modernen Maschinen und Geräte richtig und zweckmäßig zu bedienen, um 1. Unfälle zu vermeiden u. 2. ein Mindestmaß an Strom, Gas u. s. w. zu verbrauchen. 3. der Vielseitigkeit dieser Geräte bewußt zu werden.

Ueberhaupt kann, bei richtiger Haushaltsführung so manches eingespart werden, sei es durch ordentliche Instandhaltung und Schonung der Wäsche und Kleidung, durch Selbstanfertigung der einfacheren Kleidung wie Schürzen, Blusen, Rücke, Kleider, Kindersachen usw., durch zweckmäßige Verwertung der getragenen Kleidungsstücke nach dem Motto: „Aus Alt mach' Neu!" Richtige Behandlung der Wäsche kann dieser ein weit längeres Bestehen garantieren, als dies bei unsachgemäßer Behandlung der Fall wäre.

Kurz, die gegebene Behandlung aller im Haushalt vorkommenden Dinge und Geräte, stellen, im Laufe der Zeit, ein kleines Kapital dar.

Ein ganz besonders wichtiges Gebiet, in derHaushaltsführung, stellt bestimmt die Küche dar. Hier geht es nicht nur um sparsames und doch richtiges Wirtschaften, sondern auch um Gesundheit und Wohlbefinden der ganzen Familie.

Eine gewissenhafte Hausfrau wird darum alles daraussetzen, um einigermaßen über Nährwert, Verdaulichkeit und gesundheitsfördernde Wirkung der ihr zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel, unterrichtet zu sein.

Wir haben nämlich eine gewisse Kategorie Nahrungsmittel, welche besonders für körperliche Arbeitende bestimmt sind, andere wieder für geistig Schaffende, besondere Nährstoffe für's Kindesalter, für die Entwicklungszeit u. s. w.

Daß die Ernährung des Säuglings u. des Kleinkindes eine Hauptrolle, im Leben der Familienmutter, spielt, brauche ich wohl kaum zu sagen. Wer sprach vor fünfzig Jahren von Vitaminen, Lezithinen u. s. w.?

Dabei ist es für die Gesunderhaltung der Familie wirklich wichtig, ein wenig darüber Bescheid zu wissen. Die Wissenschaft hat, wie allgemein bekannt ist, auch auf dem Gebiete der Ernährung, große Fortschritte gemacht, und eine „zeitgemäße" Hausfrau muß darum bestrebt sein, sich diese Fortschritte möglichst zunutze zu machen. Welche Genugtuung für eine solche Hausfrau die wirklich ihr Bestes, in dieser Hinsicht tut und von sich prächtig entwickelnden Kindern umgeben zu sehen. Sie trägt den Lohn und den Dank für ihre Mühen in sich selber.

Ja, wird uns manche sagen, das ist alles gut und schön, aber wie kann man dies alles sogut wissen, wenn man keine Gelegenheit gehabt hat, das alles so gründlich zu lernen.

Viele haben vielleicht diese Gelegenheit nicht gehabt, aber für die heutige Generation gibt es eine Möglichkeit, sich das nötige Wissen für eine gesunde zweckmäßige und sparsame Haushaltführung anzueignen .

Diese Gelegenheit bietet sich in den

Winterkursen der Städtischen Haushaltungsschule in St.Vith,

wo in schönen, hellen und luftigen Räumen, ausgestattet mit allen nötigen Material, jungen Mädchen und jungenFrauen alle diese Fächer gelehrt werden: Küche – Näharbeit – Instandhaltung der Wohnung – Behandlung der Wäsche. Theoretischer Unterricht in: Gesundheitslehre, Krankenpflege, Nahrungsmittellehre, Säuglingspflege – Briefwechsel im häuslichen Leben – Gartenbau und Kleintierzucht.

Junge Mädchen und junge Frauen, laßt diese gute Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen und werdet so wirklich

„zeitgemäße" Hausfrauen.

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith

Sonntag, 23. 8.

6 Uhr 30 Sechswochenamt für Peter Koch
8 Uhr Jgd. für den H. H. Kaplan Peter Schmitz.
10 Uhr Hochamt für die Leb. u. Verst. der Pfarre
2 Uhr 30 Andacht

Montag, 24. 8.

6 Uhr 30 Für die Leb. u. Verst. der Fam. Münster-Kohnen
7 Uhr 15 Für die Leb. u. Verst. der Fam. Niederkorn-Mausen
10 Uhr In Wiesenbach: Hochamt zu Ehren des hl. Bartholomäus mit Predigt und Reliquienverehrung.

Dienstag, 25. 8.

6 Uhr 30 Für die Eheleute Peter Jacobs und Kath. Mathey
7 Uhr 15 Zu Ehren u. L. Frau von Lourdes nach Mein. der Fam. Margraff-Grommes

Mittwoch, 26, 8.

6 Uhr 30 Jgd. f. d. Eheleute Thommessen-Gilson u. Tochter Magdalena
7 Uhr 15 Jog. für Peter Bongartz

Donnerstag, 27. 8.

6 Uhr 30 Jgd. f. Jean Gallot
7 Uhr 15 Jgd. f. Helene Kohnen-St

Freitag, 28. 8.

6 Uhr 30 Für den Vermißten M Spoden
7 Uhr 15 Für die Verst. d. F Pickard
9 Uhr 30 Im Kloster: Hochamt m digt, anl. des Festes des hlg. tinus

Samstag, 29. 8.

6 Uhr 30 Für die Verst. d. Fam Weynand
7 Uhr 15 für Paul Freches
11 Uhr Brautamt: Karl Schmitz - Fritsch
3 Uhr Beichtgelegenheit

Sonntag, 30. 8.

6 Uhr 30 Jgd. f. d. Ehel. Ludwig graff und Pauline Maus
8 Uhr f. d. Leb. u. Verst. d. M Schmitz–Fritsch
10 Uhr Hochamt für die Lebende Verstorbenen der Pfarre

DER Wochenkalender

SA 5.19 MA 21.32	SU 19.30 MU 10.48
Sonntag 23 AUGUST 14. Sonntag n. Pfingsten	
SA 5.20 MA 22.01	SU 19.28 MU 11.50
Montag 24 AUGUST Bartholomäus, Apostel	
SA 5.22 MA 22.32	SU 19.26 MU 12.51
Dienstag 25 AUGUST Ludwig	
SA 5.23 MA 23.08	SU MU 13
Mittwoch 26 AUGUST Beatus u, Bauthus	
SA 5.25 MA 23.50	SU 19 MU 14
Donnerstag 27 AUGUST Gebhard, Rufus	
SA 5.26 MA — —	SU 19 MU 15
Freitag 28 AUGUST Augustinus	
SA 5.28 MA 0.39	SU
Samstag 29 AUGUST Sabina	

Blick in den Ausstellungsraum der Städt. Haushalts-Schule (Städt. Volksschule) St. Vith

legenheit ohne weiteres an die Polizeibehörde zur Erledigung abgeben können. Irgend etwas hatte sie davon abgehalten. Und wenn Dr. Gärtner ganz ehrlich war, dann mußte er zugeben, daß dieses „Irgendetwas" genauer betrachtet Referendar Reuter gewesen war.

Bevor der Oberstaatsanwalt die Freigabe des Wagens angeordnet hatte, war das Fahrzeug durch einen Schverständigen untersucht worden. Der Ingenieur hatte genau den Befund bestätigt, den der tüchtige Referendar seinem Vorgesetzten geschildert hatte: daß ein Schaden am Wagen keinesfalls die Ursache des Unfalls gewesen war.

Die Staatsanwaltschaft ließ durch Rückfrage beim Berliner Polizeipräsidium feststellen, wer der Eigentümer des IA-Wagens war, und erhielt den Bescheid, daß das Kennzeichen für eine Großgarage im Berliner Westen ausgegeben worden war.

Eine Anfrage dort führte zu dem verblüffenden Ergebnis, daß die Garagenverwaltung zwar Eigentümerin des Wagens war, daß sie sich aber auch mit der Vermietung von Kraftfahrzeugen befaßte.

Am Morgen desselben Tages war das Fahrzeug von einem jüngeren, gut aussehenden Mann für eine Tagesfahrt gemietet worden. Die Firma gab an, daß man sich vor der Ausgabe eines Wagens selbstverständlich davon überzeuge, ob der Mieter vertrauenswürdig sei; insbesondere lasse man sich auch den Führerschein vorlegen.

Der junge Mann, der den Kunden abgefertigt hatte, habe dies auch getan, er erinnere sich, daß der Führerschein vom Berliner Polizeipräsidium ausgestellt gewesen sei. Er habe den Namen des Kunden auf einen Schein geschrieben, dieser Schein sei aber nirgends aufzufinden. Nur soviel wisse er noch anzugeben, daß der Wohnort Berlin gewesen sei und es sich um einen ganz kurzen Namen gehandelt habe.

Für die Firma sei der Vorfall auch deswegen unangenehm, weil die Zulassungsbescheinigung dem Kunden ausgehändigt worden und nunmehr in Verlustlust geraten sei. Der Schaden sei durch Kasko-Versicherung gedeckt, der Wagen werde alsbald abgeschleppt werden.

Eine Stunde später hatte die Garagenverwaltung die Staatsanwaltschaft angerufen und mitgeteilt, ihr Angestellter habe sich erinnert, daß der Mieter des Wagens einen auffallend großen Brillantring an der rechten Hand getragen habe.

Das war vorläufig alles. So blieb nicht anderes übrig, als auf dem Wege öffentlicher Bekanntmachung zu versuchen, die Persönlichkeit des Toten festzustellen. Am nächsten Tage brachten die Zeitungen eine genaue Beschreibung des Verunglückten und der bei ihm gefundenen Gegenstände, insbesondere wurde auf den großen Brillantring hingewiesen, der sich als echt herausgestellt hatte. Ein Bild hatte man nicht veröffentlichen können da die Gesichtszüge fast völlig unkenntlich geworden waren.

Der Erfolg war gering. Tage vergingen, ohne daß sich jemand meldete Der Tote war bestattet worden, keine Verwandten hatten benachrichtigt werden können, nirgends war eine entsprechende Vermißtenmeldung gemacht worden.

Der Oberstaatsanwalt hatte eine genaue Schilderung des Tatbestandes an das Berliner Polizeipräsidium mit der Bitte um Unterstützung abgegeben, aber auch von dort aus geschah vorläufig nichts .

Nur einer hatte etwas Neues gefunden, und das war wieder Referendar Reuter , Er hatte festgestellt, daß der Wagen a mTage des Unglücks längere Zeit auf dem Markt gestanden und der Kraftfahrer von dort aus seine Fahrt in den Tod angetreten hatte.

Reuter war den Gedanken nicht los geworden, daß es mit diesem Unfall eine eigenartige Bewandnis habe. So hatte er zuerst einmal festzustellen versucht, ob der verunglückte Kraftfahrer sich in der Stadt aufgehalten hatte oder nur durchgefahren war. Nach längerem Herumfragenwaren seine Bemühungen von Erfolg gewesen. Der Fahrer einer Kraftdroschke, die ihren Standplatz am Markt hatte, konnte sich besinnen, daß der IA-Wagen dort eine Weile am Parkplatz gestanden hatte; er war auch Zeuge der Abfahrt gewesen, die kurz nach zwei Uhr erfolgt war. Dal stimmte ziemlich genau mit dem Zeitpunkt des Unfalles überein, als das Unglück geschah. Dem Kraftdroschkenfahrer war an dem Mann, der den Wagen bestieg, nichts Bemerkenswertes aufgefallen.

Eines schien Referendar Reuter beachtlich zu sein, und dies teilte er auch dem Untersuchungsrichter mit, der ihm beipflichtete: irgend jemand in der Stadt mußte Interesse daran haben daß sein Name nicht im Zusammenhang mit dem Unfall genannt wurde. Obwohl natürlich in den örtlichen Zeitungen genaue Beschreibungen des Unfalls und des Verunglückten erschienen waren, hatte sich niemand gemeldet ,der den Toten gekannt hatte. Um einen Geschäftsreisenden ,der nur auf der Durchreise war, konnte es sich auch nicht handeln, da der Mann keinerlei Geschäftspapiere od. Muster bei sich gehabt hatte.

Paul Reuter setzte seine Ermittlungen fort. Fast jeden Menschen, dem er begegnete fragte er mit jungenhafter Dreistigkeit aus, aber bislang war sein Tun erfolglos geblieben.

Sanitätsrat Dr. Falk machte in Begleitung seines Assisten Dr. Berning und der Oberschwester die Runde durch das Sanatorium.

Der Oberschwester, die ihren Chef schon seit sieben Jahren kannte, fiel die Nervosität des sonst so ruhigen Arztes auf. Ein Wunder war es freilich nicht, daß auch ein Mann mit der eisernen Gesundheit Dr. Falks einmal abgespannt und nervös war.

Eine in der Stadt umgehende Grippe-Epidemie stellt an die Arbeitskraft des Sanitätsrat ungeheuere Anforderungen. Dazu war das Sanatorium jetzt besonders stark belegt, vor allem mit Patinnen, die Schwester Catharina am wenigsten Schätzte, nämlich mit Damen, die die Aerzte und Schwestern den ganzen Tag mit ihren Wünschen und Klagen in Atem hielten. Sie nahm sich vor, Dr. Berning zu bitten, auf den Sanitätsrat einzuwirken, daß er einmal gründlich ausspanne und sich Urlaub gönne. Wenn auch gegenwärtig wenig Aussicht bestand daß der Betrieb ruhiger werden so ging die Gesundheit des Chef vor.

Als sie nach den Morgenbesu ren Entschluß in die Tat umsetzte Dr. Berning sehr überrascht zu hatte eine Veränderung des San tes nicht bemerkt, sicherte der S aber zu, genau auf den Gesundh stand Falks achten zu wollen.

Schwester Catharina wußte, da ning ein tüchtiger Arzt war, der seiner Aufgabe ernst nahm. Oft die späte Nacht hinein, auch n strengendster Tagesarbeit, saß e über seinen Büchern oder arbei dem kleinen Laboratorium der te. Die Schwester hatte keine worauf sich seine Forschungen e ten.

Nie sprach er mit dem Klini darüber. Nächtelang saß er am kop oder experimentierte. Er mu eine außerordentliche Willenskr Zähigkeit [illegible] körperlich das zu leisten vermo Berning vollbrachte. Er war ein ker seines Berufes. Die Patienten ten ihn sehr, er war fast beli der Sanitätsrat, der in seiner sachlichen Art sich freilich nicht Mühe mit den teilweise eing Leden verwöhnter Frauen Berning, der diese zahlungsfähi tientinnen besonders höflich beh

Der Assistenzarzt war sehr üb als ihm Sanitätsrat Falk mitteil er nach Berlin zu fahren g seine Tochter zu sehen. Bernin ihn vertreten, am Abend werde rückkommen.

Die

SEID NICHT ÄNGS IHR ESSEN, NOC WERDET!

WORTE ZUM S

Das heutige Sonntagse Mt. 6, 24-33), das man vangelium von der göttl hung" nennen könnt ne Grundwahrheit der esonders unserer christl on. Sie ist wichtig im t ben bei besonderen Vo n des Lebens, in bestim nverfassungen. Sie verl icht in unserem Denke ert zu oft ihre Kraft aktisches Wollen und s zu unserem größten d ewigen Schaden, w n ihr uns Frieden, bendiges, tiefes Dur in von ihr uns Frieden cherheit, Freude unc bt die sich auf jede f alle Lagen des Leib eele, auf alle Güter, c eit und Ewigkeit ben reckt. Es ist zweiten raus ergebende Wal ir uns dieser göttlic ng kindlich vertrauen irfen und sollen ohne he Sorgen.

1. Es gibt eine göttl ng Diese Wahrheit eiden, etwa die griech phie, vor allem der gr lato, ebenso die Stoik nnt und ausgesproche estimmter spricht sie c ament aus, es schilde en ansprechendsten ägt uns wie eine Mu ind unter dem Herze streckt sich auf alle nd Kleinen! sie stellt

Selig sinc

Copyright bei Aug. Sieber,

„Kennst du die Damen' Nein. Ich bin ja von H ch der Domäne gefahren en aufzuhalten. Ich der esta der die Domäne e kauft hat, will sie nun gen. Daher hoffe ich ht lange bleiben werde l übrigens eine blende n, hörte ich."

„Da wirst du nun woh t finden, nach Schwa kommen?"

„Sicher aber das wäre r Fall gewesen, der W er und jetzt gilt es al beit in der Wirtschaft bereits angekündigt: n nicht mehr zu rechne Einladung Dr. Mer zte, die ich annehmen ißt's sich ordentlich in

Er reckte seine schla etalt, die gleich jene nbar südlichen Typus e Gesichtsfarbe, dun ar, eine kühn geschw e, die dem energisch Gesicht einen stolzen und wunderschöne, nische Augen von gro ngkeit. In beiden Kind r das Erbe ihrer Gr ereits wieder auf, di gewesen. Mit Stolz

Die Stille Stunde

SEID NICHT ÄNGSTLICH BESORGT UM EUER LEBEN, WAS IHR ESSEN, NOCH FÜR EUREN LEIB, WAS IHR ANZIEHEN WERDET!

WORTE ZUM SONNTAG

Sorget nicht ängstlich

Das heutige Sonntagsevangelium (Mt. 6, 24-33), das man kurz „das Evangelium von der göttlichen Vorsehung" nennen könnte, enthält eine Grundwahrheit der Religion, besonders unserer christlichen Religion. Sie ist wichtig im tagtäglichen Leben bei besonderen Vorkommnissen des Lebens, in bestimmten Seelenverfassungen. Sie verblaßt allzuleicht in unserem Denken sie verliert zu oft ihre Kraft für unser praktisches Wollen und Tun. Und es zu unserem größten, zeitlichen und ewigen Schaden, während ein von ihr uns Frieden, Ruhe und Lebendiges, tiefes Durchdrungensein von ihr uns Frieden, Ruhe und Sicherheit, Freude und Klarheit, gibt die sich auf jeden von uns auf alle Lagen des Leibes und der Seele, auf alle Güter, die wir für Zeit und Ewigkeit benötigen, erstreckt. Es ist zweitens die sich daraus ergebende Wahrheit, daß wir uns dieser göttlichen Vorsehung kindlich vertrauend hingeben dürfen und sollen ohne alle ängstliche Sorgen.

1. Es gibt eine göttliche Vorsehung Diese Wahrheit haben die Heiden, etwa die griechische Philosophie, vor allem der große Denker Plato, ebenso die Stoiker- klar erkannt und ausgesprochen. Oefter u. bestimmter spricht sie das Alte Testament aus, es schildert sie unter den ansprechendsten Bildern: sie trägt uns wie eine Mutter, die ihr Kind unter dem Herzen trägt; sie erstreckt sich auf alle die Großen und Kleinen! sie stellt die Engel in unseren Dienst, auf daß wir den Fuß an keinen Stein stoßen; sie schützt uns, wie wir um unseren Augapfel besorgt sind, sie gedenkt nicht unserer Sünden, sondern wirft sie hinter Gottes Rücken, versenkt sie in den Abgrund des Meeres. Sie weiß um unsere Schwachheit; sie verjüngt unsere Kraft wie die des Adlers; sie verläßt die Alten nicht, ebensowenig wie die Witwen und Waisen; sie wandelt mit uns im Todesschatten; sie trägt uns unversehrt durch die Lager und Angriffe unserer Feinde hindurch und schützt uns gegenüber den Angriffen der Elemente.

Was so das Alte Testament klar und bestimmt über die göttliche Vorsehung sagt, führt das Neue Testament in neuer Farbenglut aus, seine Sprache ist wie das Sonnenlicht; es leuchtet, hell ganze Horizonte auf; es wärmt, läßt überall Leben aufsprossen; es schafft ungewohnte Kräfte. Der göttliche Heiland äußerst sich wiederholt über die göttliche Vorsehung. Nament lich im heutigen Sonntagsevangelium. Er führt aus, daß der Vater uns die passende Nahrung gibt. Die Seele aber, das Leben stehe höher als Speise und Trank. Da er uns das erstere gegeben habe, so erst recht auch letzteres. Ferner weist er hin auf die wenig geachteten Tiere. Wenn Gott für sie sorgt, dann erst recht für den himmelhoch über sie erhobenen Menschen. Er sagt weiter :Der Vater gebe uns Kleidung; der die Lilien kleidet herrlicher als Salomon, kleidet erst recht euch. Damit ist ganz allgemein die Vorsehung ausgesprochen Wie der heilige Kirchenlehrer Bellarmin sagt, hebt der Herr Speise, Trank und Kleidung deshalb als stellvertretende Zeichen aller menschlichen Bedürfnisse hervor, weil die Sorgen der Menschen vornehmlich auf sie ausgerichtet sind. So faßt Jesus die Vatersorge zusammen: „Euer Vater weiß, daß ihr alles das benötigt." Und wie ein leiblicher Vater selbstverständlich seinem Kinde hilft, so auch der Vater im Himmel uns, wenn wir ihn darum bitten und wenn die Erfüllung dieser Bitte uns zum Heile ist. — Noch tiefer führt der Heiland in die Allgemeinheit und Zärtlichkeit der Vorsehung ein, wenn er bei der Aussendung der Apostel ihnen von den Verfolgungen und dem Haß spricht, denen sie entgegengehen. „Fürchtet euch nicht vor denen. die den Leib töten ,die Seele aber nicht töten können! Kauft man nicht zwei Sperlinge für wenige Pfennige und doch fällt keiner vom Dach ohne den Willen des Vaters ;ihr seit viel mehr als diese; alle Haare eures Hauptes sind gezählt." Die Kirche, die Liturgie bringt dieses Evangelium am Feste der heiligen Märtyrer. Sie erklärt damit die tiefere Bedeutung der göttlichen Vorsehung. Alle Leiden, alle Verfolgungen, alle Versuchungen läßt Gott zu, um ein höheres Gut dadurch zu erreichen. Es ist viel göttlicher, weiser, gütiger, führt der große hl. Augustinus aus, das Böse zuzulassen, als dem Menschen den freien Willen zu nehmen dadurch erreicht Gott weit höhere und größere Güter. Sehen wir das nicht so oft im Leben; Krankheit, Verlust an Besitz, an Ehre macht uns besser, bescheidener, innerlicher, zufriedener ,erleuchteter, frommer. Not lehrt beten, sagt das Sprichwort. Aeußere Verfolgungen bilden uns, machen uns tiefer und treuer. „Wenn alles also käme, wie du gewollt es hast, und Gott dir gar nichts nähme, und gäb dir keine Last, wie wäre es um dein Sterben, o Menschenkind bestellt, du müßtest schier verderben, so lieb wär dir die Welt." Gott weiß besser, was uns heute gut ist, als wir selber. Als der hl. Paulus ihn bat, ein Leiden, ein Hindernis seiner Apostelarbeit von ihm zu nehmen, antwortete er ihm: „Es genügt dir meine Gnade, in der Schwäche des Menschen wird die Kraft Gottes offenbar." Gott hilft auf göttliche Weise.

Vom Meister haben die Apostel gelernt. In herrlicher Weise mahnt der greise hl. Petrus die Christen: „Werfet alle eure Sorge auf den Herrn, denn er sorgt für euch." Wohlgemerkt: alle Sorge, und das inmitten all der Bedrängnisse, der Diaspora, unter denen die Christen, seine Adressaten, zu leiden hatten. Wie war der ehedem so stürmische Petrus ruhig, abgeklärt, sicher geworden! Er sorgt für euch! Ebenso ermahnt der hl. Paulus, der anderswo seine vielfältigen Leiden aufzählt, seine Lieblingschristen im Philipperbrief: „Freut euch immer, nochmals sage ich euch, freut euch im Herrn ,seid um nichts besorgt, richtet bloß mit Vertrauen eure Gebete zum Herrn!" Warum konnte er gelassen sprechen? Er sagt es im Römerbrief: „Denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Besten." „Wo ist der Vater", sagt er den verfolgten Christen im Hebräerbrief, „der seinen Sohn nicht züchtigt, und doch ehrten wir unsere leiblichen Väter." So macht es Gott mit uns. Wenn er uns nicht heimsuchte durch Prüfungen, wäre es ein Zeichen, daß wir nicht seine Kinder wären; er bezweckt nur unser Bestes. Darum laßt uns ihm vertrauen, auch in schweren Stunden. — Von einem braven katholischen Bauern in Westfalen wird berichtet: Mehrere Jahre klappte auf seinem prächtigen Gutshof alles aufs beste. Doch war es dem Mann gar nicht so recht wohl dabei. Auf einmal traf ihn und seine Familie ein harter Schicksalsschlag. Er trug das Leid mit einem Gleichmut- daß man sich allgemein darüber verwunderte. Auf eine diesbezügliche Frage gab der Mann zur Antwort: „Nun weiß ich, daß Gott wieder an uns denkt." Wie schön ist dieses Wort! Leiden sind ein sicheres Zeichen, daß Gott uns nahe ist, etwas Besonderes mit uns vor hat. Leiden sind von Gott stets zu unserem Besten angeordnet oder doch zugelassen. Darum nennt man Leiden auch Heimsuchungen Gottes. „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er schlägt jeden Sohn, der er gern hat" (Hebr. 12,6)

Damit aber das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung ungehemmt in die Seele einziehen kann, ist es notwendig, daß sie sich loslöst von allzu großer Sorge un dallzu großer Sucht nach irdischen Dingen.„ Niemand kann zwei Herren dienen, entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben oder umgekehrt. Ihr könnt nicht Gott u. dem Mammon dienen.„ Damit ist die unmäßige, leidenschaftliche, hemmungslose Sorge ohne Unterordnung unter Gottes Gesetz, um Ehre, Besitz, Fortkommen, Stellung und andere irdische Güter gemeint, die allzu oft der Vorsehung Gottes entraten zu können glaubt. Die übergroße Sorge zehrt am Mark des Menschen, stiehlt uns die sonnige Stunde aus dem Herzen, entzieht unseren Adern das Herzblut und macht den Menschen stumpf und dumpf. Man hat gesagt: Sorgenmenschen sind halbe Menschen. Sie verschwenden das Beste, was Gott uns gab,die Seelenkraft und die Lebenskraft. Ich leugne nicht, daß es schwere Sorgen gibt und daß sie berechtigt sind. Aber dass es nützlich ist, sich von der Sorge niederdrücken zu lassen, unfroh und flügellahm zu werden ,das leugne ich. Gott ist noch da und seine gütige Vorsicht. Und die Zukunft ist nie verloren, solange wir sie nicht selber verlorengeben. Wer aber Gottvertrauen hat und sich sagt :Die Zukunft will ich mir erobern im Bunde mit dem allmächtigen Gott, dem kann und wird nicht alles mißlingen. „Im Bunde mit Gott", das ist die Lösung aller Sorgen und die Erlösung von ihnen. „Sorget nicht ängstlich! Schaut die Vögel des Himmels . . . und der himmlische Vater ernährt sie doch." Wenn die Menschen das Ihrige tun, tut Gott das Seinige. Wo Gott im Schiff ist, da führen auch die Stürme es in den Hafen.

Selig sind, die überwinden . . .

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar

Roman von Erich Ebenstein

„Kennst du die Damen?"

„Nein. Ich bin ja von Halowitz direkt nach der Domäne gefahren, ohne mich in Westa aufzuhalten. Ich denke, Herr von Westa, der die Domäne erst kurz zuvor gekauft hat, will sie nun seinen Damen zeigen. Daher hoffe ich auch, daß sie nicht lange bleiben werden. Die Tochter übrigens eine blendende Schönheit sein, hörte ich."

„Da wirst du nun wohl viel seltener Zeit finden, nach Schwanfelde hereinzukommen?"

„Sicher aber das wäre ja auch sonst der Fall gewesen, der Winter ist vorüber und jetzt gilt es alle Hände voll zu arbeit in der Wirtschaft. Ich habe es dir bereits angekündigt: auf mich ist nicht mehr zu rechnen als Begleiter. Die Einladung Dr. Merkens war die einzige, die ich annehmen konnte. Fortan heißt's sich ordentlich in die Sielen legen."

Sie reckte seine schlanke, kraftvolle Gestalt, die gleich jener Lias unverkennbar südlichen Typus zeigte: bräunliche Gesichtsfarbe, dunkles, gelocktes Haar, eine kühn geschwungene Römernase, die dem energischen, glattrasierten Gesicht einen stolzen Charakter verlieh, und wunderschöne, dunkle, träumerische Augen von großer Ausdrucksfähigkeit. In beiden Kindern lebte offenbar das Erbe ihrer Großmutter väterlicherseits wieder auf, die eine Italienerin gewesen. Mit Stolz und Liebe hing das Auge Frau Sabines an ihm. Da sagte Lia ungeduldig: „Jetzt haben wir die wichtigste Neuigkeit noch immer nicht gesagt Mutti! Denke doch, nur, wen wir heute bei Frau Dr. Merker kennenlernten?"

„Nun?"

„Unsere Tante, Helene Arland und ihre Tochter Ingrid von Schloß Rotky, Gott, Mutter, war das eine Ueberraschung! Emmy Merker hatte ja keine Ahnung, daß wir nicht verkehren miteinander, ja uns bisher nicht einmal kannten! Sie war ganz bestürzt, als ich ihr es leise sagte und sie bat, uns vorzustellen — aber was hast du, Mutti du bist —"

„Nichts —"sagte Sabine Arland, die erblassend einen Schritt zurückgetreten war, „sprich weiter. Was hast du Frau Dr. Merker als Grund angegeben, daß wir nicht mit den Verwandten verkehren?"

„Die Wahrheit: Daß du es nicht wolltest, weil sie so sehr reich sind und wir in sehr beschränkten Verhältnissen leben. Und daß es dir daher peinlich wäre auf dem Schloß die armen Verwandten spielen zu sollen .Tat ich nicht recht, Mutti? Aber das ist doch der wahre Grund ,nicht wahr?" Frau Sabine schwieg Aber ein hohnvolles Lächeln irrte um ihre Lippen.

Lia fuhr eifrig fort: „Aber es müßte nicht so sein, Mutter, wir würden dort ganz gewiß nie über die Achsel angesehen werden! Tante Helene und Ingrid sin beide entzückend lieb und gut und waren nett und herzlich mit uns, daß wir alle vier das Gefühl hatten, als kennten wir einander schon seit Jahren! Und sie luden uns sehr warm ein, sie doch bald und oft auf Schloß Rotky zu besuchen. Ingrid sagte, wir müßten Freundinnen werden — ja, du, Mutti, und daß möchte ich wirklich sehr gern! Tante Helene läßt dich auch herzlich grüßen und hofft, du würdest auch mit hinkommen. Sie mußte gar nicht, daß du die neue Bewohnerin von „Heimdiele" bist.

„Ich? — Niemals!" stieß Sabine heftig heraus. Sie wollte im gleichen Atemzug noch hinzufügen, daß sie selbstverständlich mit den Verwandten auf Rotky zu verkehren, als ein eben aufsteigender Geschlecht auch ihren Kindern verbiete, danke sie verstummen ließ.

Wozu das? Konnte es nicht im Gegenteil vielleicht gerade ihren Zweck dienlich sein, wenn Lia im Haus ihrer Tante Zutritt fand und sie selbst dadurch möglicherweise Einblicke in Helenes Leben bekam, die ihr wichtig und nützlich sein konnten?

Magnus und Lia blickten die Mutter verdutzt an.

„Hast du etwas gegen Tante Helene, Mutter? fragte ersterer unruhig. „Sie war wirklich sehr herzlich gegen uns und Kusine Ingrid scheint mir ein selten tief und bedeutend angelegtes Mädchen. Wenigstens macht sie mir diesen Eindruck. Ich kann ruhig sagen, daß ich mich noch nie mit einem jungen Mädchen so gut und angeregt unterhalten habe! Ich war ganz verblüfft über die Vielseitigkeit ihres Wissens und die schwungvollen Gedankengänge dieses kaum neunzehnjähriges Mädchens, und

„Sie hat wohl ein hübsches Lärvchen zu all diesen andern Vorzügen, nicht war?"

„Ja — Ingrid ist sehr schön — aber du braucht davon nicht in diesem spöttischen Ton zu reden, Mutter. denn nicht Augen, dem goldigen Haar und den zarten Farben ihres Gesichts liegt das, was Ingrid anziehender macht als andere schöne Mädchen, sondern in der Seele die ihrenBlick verklärt wie ein strahlendes Licht, das aus den Tiefen ihres Innenlebens leuchtet.„ Sein bräunliches Gesicht hatte sich gerötet, seine dunklen Augen hatten einen schwärmerischen Ausdruck angenommen.

Erschrocken starrte ihn die Mutter an. Lange, forschend und stumm. Dann sagte sie kalt und hernisch:

„Genug; Wenn das erstbeste hübsche Gesicht genügt, um dein Herz in Flammen zu setzen, was ich gerade bei dir, Magnus, für unmöglich hielt bisher! Diese Ingrid darf dir niemals das geringste bedeuten. Verstehst du? Nie! In keiner Weise! Lia gebe ich freie Hand, mag sie mit den Verwandten verkehren oder nicht, das soll ihre Sache sein. Ich selbst werde es nicht tun, und dir verbiete ich hiermit gleichfalls jeden Verkehr mit den Leuten auf Schloß Rotky!"

„Dann wirst du mir wohl auch die Gründe dafür sagen, Mutter!" sagte Magnus, der sehr bleich geworden war.

„Die Gründe sind meine Sache. Eines Tages wirst du sie erfahren, für jetzt muß dir genügen, daß ich solche habe."

„Nein, das kann mir nicht genügen. Wie soll ich sonst beurteilen ,ob sie auch für mich triftig u. zwingend genug sind, ein gegebenes Wort nicht zu halten. Denn ich habe Tante Helene bereits zugesagt sie, sobald ich Zeite habe, aufzusuchen. Ich muß deine Gründe also sogleich kennenlernen, sonst —"

„Ich kann sie dir heute noch nicht sagen. Aber sei versichert, daß sie dir eines Tages nur zu überzeugend erscheinen werden. Bis dahin verbiete ich dir—"

„Entschuldige, Mutter. ich bin kein Knabe mehr, den man solche verbietet oder erlaubt. Und da ich überzeugt bin, daß deine Abneigung gegen Tante Helene nur auf einem Mißverständnis beruhen kann, so werde ich einem Verkehr mit ihr und Ingrid keinesfalls aus dem Weg gehen, dies ist mein unabänderlicher Entschluß. Und nun lebe wohl, Mutter, es ist höchste Zeit, daß ich nach der Domäne zurückkehre. Gute Nacht Lia." Er verließ ja um weitere Einwendungen abzuschneiden, das Zimmer. Gleich danach hörte man draußen sein Motorrad knatternd abfahren.

Magnus Arland stand am Waldsaum neben einem Getreideacker, in dessen schwarze Erde die Sähmaschine reihauf und reihab die Körner warf. Er war herausgeritten, um zu sehen, ob die neuangeschaffte Maschine auch tadellos funktionierte und die Leute sie richtig bedienten.

Davon hatte er sich nun überzeugt und hätte eigentlich sein Pferd wieder besteigen und heimreiten können.

Aber der Aprilmorgen war so wunderbar schön, der Himmel wie blauer Atlas, die Wiesen voll Anemonen, die Weiden am Bach voll blühender Kätzchen und die Luft erfüllt von Erdgeruch und Veilchenduft, daß er sich nicht gleich losreißen konnte und verträumt in die Ferne starrte.

Fortsetzung folgt

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCH

NACHRICHTEN

BRUESSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst). 12.55 (Börse), 13.00. 16.00 (Börse), 17.00, 19,30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

BRÜSSEL I

Sonntag, 23. August

6.35, 7.05, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 12.00 Landfunk, 12.15 Midi-musique, 13.15 bis 17.15 Musik und Sport, 17.15 Soldatenfunk, 17.45 Volksmusik, 18.00 Eine schöne Geschichte, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Festival in Holland: Opern, 23.00 Jazzmusik.

Montag, 24. August

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.05 Neue Schallplatten 10.00 Regionalsendungen, 12,00 Concert aperitif, 13.15 Intime Musik, 14.00 Kammermusik, 15.00 Zwei Orchester, 15.30 Guy Beart, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Musik zum Tee, 17.20 Klavierkonzert, 18.00 Soldatenfunk, 18.40 Musik für alle, 20.00 Music-hall, 22.10 Berühmte Concertos.

Dienstag, 25. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Belgische Musik, 12.30 Tennis-Chansons, 13.20 Refrains, 13.30 Serie rose, 14.45 Radio-Orchester E. Doneux, 15.30 Der Virtuose M. C. Alain Orgel, 16.05 Belgische Musik, 16.30 Musik-Box, 17.10 A. Astier und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Festival in Lüttich, 18.45 Musik für alle, 20.00 Festival in Straßburg, 22.10 Freie Zeit.

Mittwoch, 26. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Große Virtuosen, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Tetes d'affiches, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Mit und ohne Musik-Box, 13.15 Musique en dentelles, 14.00 Berühmte Romanzen, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 15.30 Yves Montand, 15.40 Le Fantome de l'Opéra, 16.05 Tanztee, 17.10 Leichter Musik-Cocktail, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Soldatenfunk, 18.30 Modern jazz 1959, 18.55 Musik für alle, 20.00 Der Schatten, von J. Green, 22.10 Freie Zeit,

Donnerstag, 27. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Kammermusik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Pochette surprise, 12.30 Orgel- und Klavierfantasien, 13.20 Bunte Sendung am Donnerstag, 14.30 Judas Macchabäus, von Händel, 15.30 Edith Piaf, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Leichte Musik, 16.30 Orchester F. Bay, 17.10 Stan Kenton und sein Orchester, 17.20 Barockmusik-Festival in Brescia, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Musik für alle, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Kleines Copland-Konzert.

Freitag, 28. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Große Dirigenten: W. Furtwängler, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Die Musik kommt vom Swing, 12.15 Les trois coups 12.30 Silence, on tourne, 13.15 Kleines Konzert E. Charbrier, 14.00 Oper: La Petichole, v. Offenbach, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Tanztee, 17.10 M. Alexander und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Jonato und sein gr. Orchester, 18.55 Int. Treffen in Chimay, 21.00 Festival in Lüttich, 22.10 Tanzmusik.

Samstag, 29. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 J. Haydn, bekannt und unbekannt, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Jerry Mengo, 12.30 Was gibt es Neues? 13.15 Wunschkonzert, 14.00 Othello, von Shakespeare, 16.00 Schallplatten, 17.10 Tanzsuite von Gretry, 17.20 Bel Canto 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Musik für alle, 20.00 Wochenendabend, 22.10 Jazzmusik, 23.00 Nachtkonzert.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 23. August

6.05 Hafenkonzert I, 7.05 Hafenkonzert II, 7.45 Landfunk, 8.00 Orchesterkonzert, 9.15 Froher Sonntagmorgen, 10.00 Katholischer Gottesdienst, 11.00 Der Leopard, 12.00 Berühmte Solisten 13.10 Tänze für Orchester, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Sommerliche Musik, 15.00 Leichte Muse, 16.30 Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.15 Johs. Brahms, 18.50 Robert Schumann, 20.00 Kleines Wiener Alphabet, 22.15 Tausend Takte Tanzmusik, 23.00 Harald Banter mit seiner Media-Band, 23.15 Von Melodie zu Melodie, 0.05 Nachtkonzert.

Montag, 24. August

5.05 Start in die Woche, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frühmusik. 9.00 Variationen, 12.00 Chormusik nach deutschen Volksliedern, 12.35 Landfunk 13.15 Ballettmusik, 15.00 Kammerkonzert, 16.00 Konzert, 17.05 Das Ergebnis Katze oder Hund? 17.35 Für die Frau, 17.45 Nach der Arbeit, 19.30 Sinfoniekonzert, 21.00 Vergebliche Brandung der Ferne, 22.10 Jazz mit dem Orchester Hans Bund spielt, 23.00 Für Nachtschwärmer, 0.10 Ray Anthony und sein Orchester,

Dienstag, 25. August

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 9.00 Konzert, 12.00 Konzert, 12.35 Landfunk, 13.15 Schöne Stimmen, 14.00 Südafrikanische Union, 16.00 Kammermusik, 17.20 Charles Burney, 17.30 Als Botschafter in Berlin, 17.45 Wiederhören macht Freude, 19.35 Moderne Unterhaltungsmusik, 20.30 Der Kampf um die Straße, 21.15 Herr Sanders, 22.10 Nachtprogramm, 23.15 Komponisten der Gegenwart, 0.10 Tanzmusik.

Mittwoch, 26. August

5.05 Mittwochmorgen-Melodie, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 9.00 Konzert, 12.00 Jazz, 12.35 Landfunk, 13.15 Hamburger Komponisten, 14.15 Bela Bartok, 15.15 Claude Debussy, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Musik– Musik – Musik, 19.35 Gesellige Musikantenrunde, 20.15 Die Verschwörung des Fiesco zu Genua, 22.10 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Von der Kraft der Schalmei, 23.15 Serenade in der Sommernacht, 0.10 Tanzmusik.

Donnerstag, 27. August

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frühmusik, 9.00 Konzert, 12.00 Konzert, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Der Wind und das Meer, 16.00 Ludwig Spohr, 16.30 G. F. Händel, 17.35 Für die Frau, 17.50 Gut aufgelegt, 19.20 Konzert, 20.15 Krieg ohne Frieden, 21.10 Abendmusik, 22.10 Schallplatten-Cocktail, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm 0.10 Der Jazz-Globus.

Freitag, 28. August

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 9.00 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Orgelmusik alter Meister, 9.20 Aus Schuberts Werkstatt: 12.00 Aus der Klavierstunde, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Solistenkonzert, 14.30 Fritz Ihlau, 16.00 Robert Schumann, 16.30 Kinderfunk, 17.20 Was sagt die Wirtschaft? 17.40 Das Melodienkarussel, 19.20 Richard Strauß und Stefan Zweig, 19.30 Salzburger Festspiele 1959: Die schweigsame Frau, Komische Oper, Musik von Richard Strauß, 22.30 Nachtprogramm, 23.50 Anton Webern, 0.10 Tanzmusik.

Samstag, 29. August

5.05 Ins Wochenende, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltunsmusik, 9.00 Blasmusik 12.00 Harry Hermann und sein Orchester. 12.30 Landfunk, 13.30 Jazz for Dancing, 14.00 Platten-Plauderei mit Prominenten, 1530 Volksweisen aus Pommern 16.30 Konzert, 17.30 Die Stunde des deutschen Schlagers, 19.30 Chormusik, 20.00 Vorwiegend heiter, 22.10 Joseph Haydn, 22.30 Kontraste, 0.05 Rias-Tanzorchester, 1.00 Zwischen Mitternacht und Morgen.

UKW WEST

Sonntag, 23. August

8.00 Zum Sonntag, 9.00 Orgelmusik alter Meister, 9.30 Ich sitze und schreibe 10.00 Unterhaltungskonzert, 11.00 Schöne Stimmen, 11.30 W. A. Mozart, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Claude Debussy, 15.45 Sport und Musik, 17.15 Musik für dich 18.00 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester 18.45 Die Unruhe des Maghreb, 19.00 Kleines Konzert, 19,30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Der Wiener Kammerchor singt, 21.00 Das Hohelied der Liebe, 21.40 Abendkonzert, 24.00 Großes Tanzpotpourri.

Montag, 24. August

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht 8.45 Musik alter Meister, 9.30 Ländliches Ständchen, 10.00 Was jeder kennt, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Georges Bizet, 12.45 Fröhliche Sommerzeit 13.15 Ouvertüren und Intermezzl, 14.00 Musik nach Tisch, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen: 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orio mit seinem Ensemble, 18.30 PeterTschaikowsky,19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Stimmen der Woche, 20.50 Johann Strauß, 22.00 Leos Janacek, 23.05 Tanzmusik,

Dienstag, 25 August

8.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kirchenmusik, der Renaissance, 9.30 Mit Instrument und Saitenspiel, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Barockmusik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Schubert-Tänze, 15.25 Chorlieder von Paul Hindemith, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Aus vieler Herren Länder, 21.15 Morgen werden wir reich, 22.30 Musikalisches Kaleidoskop, 23.05 Rhythmen für Dich.

Mittwoch, 26. August

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Frohsinn am Morgen, 9.30 Zeitgenössische Kammermusik, 1000 Bagatellen, 11.30 Hans Busch mit seinem Ensemble, 12.00 Heil klingt der Dudelsack 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Orchesterkonzert, 15.05 Helmut Bornefeld, 15.30 Friedmann Bach, 15.45 Mit Musik um die Welt, 16.30 Lieder und Spielstücke 17.00 Kurkonzert, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 19.00 Antonin Dvorak, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Die tönende Palette I, 21.15 Der Zebrastreifen, 21.30 Die tönende Palette II, 23.05 Tanzen Sie bitte.

Donnerstag, 27. August

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kammermusik, 9.30 Ueber der Oder 10.00 Die Orchester Hans Busch und Joe Bund, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Serge Rachmaniow, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 10.05 Das Lied, 15.45 Ganz unter uns, 18.00 Humor im Lied, 18.10 Der Lebensabend, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Tanzmusik, 21.00 Internationale Musikfestwochen Luzern: Sinfoniekonzert, 23.05 Das zärtliche Klavier, 23.15 Melodien vor Mitternacht,

Freitag, 28. August

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Aus südlichen Ländern, 10.00 Zur Unterhaltung 11.30 Konzertante Musik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Jugend singt und spielt, 15.05 Das Podium, 15.45 Die Freitag-Nachmittags-Melodie, 17.55 Kleines Kontung! Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein zert, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Ach- und Weser, 20.15 Männerchor, 20.30 Stammtisch, 21.00 Gordon Grantley, 21.40 Revue der Weltschlager, 22.00 Das Orchester Ernst Jäger, 22.30 Zärtliche Weisen, 23.05 The Skymasters spielen.

Samstag, 29. August

8.00 Wolfgang Friebe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Polka und Mazurka, 9.00 Aus galanter Zeit, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Chorlieder der Romantik, 12.00 Blasmusik, 12.45 Was darf es sein? 14.00 Kinderfunk, 14.30 Hallo Autofahrer! 16.00 Rheinische Kirmes, 16.30 Das große Wagnis, 17.00 Richard Wagner, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Tanzmusik, 20.30 Letzte Versuche, 21.15 Tänzerische Skitzen, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 23. August

11.00 Messe, 15.30 Belgische Schwimm-Meisterschaften, 19.30 Der letzte Mohikaner, 20.00 Tagesschau, 20.40 Eine gewittrige Nacht. Theaterstück, 22.10 Die Hi Lo's, 22.30 Tagesschau.

Montag, 24. August

19.30 Sportsendungen am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.35 Freundlichst der Ihre 21.45 Das Rhone-Delta, 22.30 Tagesschau,

Dienstag, 25. August

19.30 Magazin der Marine und des Flugwesens, 20.00 Tagesschau, 20.30 Die Kutsche, Film, 22.20 Musik für dich, 22.50 Tagesschau,

Mittwoch, 26. August

19.30 Sport in den Ferien, 20.00 Tagesschau, 20.30 Ein Theater im Bahnhof. Reportage aus Brüssel, 21.10 La Grande Equipe. Film, 21.30 Magazin des Automobils, 22.05 Lektüre für alle, 22.55 Tagesschau.

Donnerstag, 27. August.

19.30 Kinder- und Jugendsendung, 20.00 Tagesschau, 20.35 Saint Tropez. Film 21.00 Französisch-italienischer Abend, 22.10 Die Zeit und die Werke, 22.30 Tagesschau.

Freitag, 28. August

16.30 Aus Turin. Eurovision: Int. Universitätsspiele. Schwimmen, 19.30 Nach Regen folgt Sonne, 2000 Tagesschau, 20.35 Theaterstück: Die Ferien des Brutus, 22.05 Plaisir des Arts, 22.45 Tagesschau,

Samstag, 29. August

16.30 Eurovision: Aus Turin. Eurovision. Int. Universitätsspiele. Schwimmen, 18.00 Ballade der Freundschaft. Film, 18.15 Spiele, Sonne und Variete, 19.30 Der König des Lassos, Film, 20.00 Tagesschau, 20.30 Sherlock Holmes, 21.00 Eurovision, Variete-Programm aus Rom, 22.05 Eurovision: Konzert in Monte-Carlo, 23.10 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 23. August

12.00 Der Internationale Frühschoppen 12.40 bis 13.00 Vorschau, 14.00 Der aktuelle Ausstellungsbericht, 14.30 Kinderstunde: Eene meene Tintenfaß, 15.00 Zum blauen Bock, 16.00 bis 17.45 Ende gut – alles gut. Ein großer bunter Nachmittag, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Rhythmus, Scharm und Melodie.

Montag, 24. August

17.00 Kinderstunde: Die Tausendfü rin, 17.10 Jugendstunde: Käpt'n G an Bord, 17.35 bis 18.00 Kleine Sp tauchschule, Ein Film, 18.45 Hier Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesso und Wetterkarte, 20.25 Abstecher die Romantik, 21.15 Eine kleine Tr aktion, Fernsehfilm, 21.40 Gespräch Monats,

Dienstag, 25. August

17.00 Jugendstunde: Micky-Maus-M gazin, 17.20 Jugendstunde: Der Me schafft sich Flügel, 17.40 bis 18.10 Speckpater aus Flandern, 18.45 H und Heute. 20.00 Nachrichten, Ta schau, 20.20 Abwerbung, Fernsehsp 21.30 Karikaturen von gestern – S gel des Heute.

Mittwoch, 26. August

17.00 Kinderstunde: Wiedersehen Afrika, 17.20 bis 18.00 Für die Fr Der Tip, 18.45 Hier und Heute, 20 Nachrichten, Tagesschau und Wet karte, 20.25 Familie Schölermann, Münchhausiaden, Flausen, Märc 21.25 Leichtathletik-Länderkampf SSR – Deutschland in Moskau.

Donnerstag, 27. August

17.00 Jugendstunde: Abenteuer im H zen der Wildnis, 17.45 bis 18.05 Jug magazin, 18.45 Hier und Heute, 2 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Es s mein Herz, Zum 210. Jahrestag der burt Johann Wolfgang von Goethes 2 Clavigo, Trauerspiel von Johann W gang von Goethe,

Freitag, 28. August

17.00 Kinderstunde: Martin will n schlafen, 17.10 Jugendstunde: 19 Start in Dover, 17.40 bis 18.00 L Blumen sprechen, 18.45 Hier und He 20.00 Nachrichten, Tagesschau und W terkarte, 20.25 Im Tal der Steinbö Ein Filmbericht, 12.00 Spiel mit W ten, 21.35 Sussie.

Samstag, 29. August

14.00 Die Woche – Hier und He 16.00 Wilder Westen Arizona, 1 Meisterschaftsspiel der Oberliga N 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrich Tagesschau, 20.20 Brave Diebe, L spiel, 21.20 Sein Auto, Musikali Kurzgeschichte, Anschl. Das Wort Sonntag.

LUXEMBURG

Sonntag, 23. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 Wet vorhersage, 20.00 Neues vom Sonn 20.10 Mademoiselle X. Ein Film Pierre Billon, mit Madeleine Sol André Luguet, Bervil und Aimé C rond, 21.50 bis 22.05 Wochenrückb

Montag, 24. August

19.55 Programmhinweise, 19.58 Wet vorhersage. 20.00 Tagesschau von T Luxemburg, 20.15 L'Amant de Bor Ein Film, 21.50 bis 22.05 Tagessch

Dienstag, 25. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 Wet vorhersage, 20.00 Tagesschau von T Luxemburg, 20.15 Inspektor Abenteuer, Kriminalfilm, 20.45 Lun d'Eté. Ein Film, 22.35 bis 22.50 Ta schau,

Mittwoch, 26. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 Wet vorhersage, 20.00 Tagesschau von Luxemburg, 20.15 Gargousse. Ein 21.55 bis 22.10 Tagesschau

Donnerstag, 27. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 W vorhersage, 20.00 Tagesschau von T Luxemburg, 20.15 Zeichenfilm, Kavaliere in Kansas. Ein Film.

Freitag, 28. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 Wet vorhersage, 20.00 Tagesschau, Der ße Abstieg, Kulturfilm, 20.26 Les eurs. Ein Film, 21.30 bis 21.45 Ta schau.

Samstag, 29. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 Wet vorhersage, 20.00 Tagesschau, Gamins de Paris, Film, 21.45 bis Tagesschau.

DER

45-Stunde in Sch

FRANKFURT-M. Mit ein Verkürzung der Arbeitsz de pro Jahr in den Jahren 1960 wird vom 1. Janu 45-Stunden-Arbeits-Woch Schweden eingeführt. Di den landwirtschaftlichen berichtet die Agrarsozia in Göttingen dazu, wird sonderen Gesetz – dem gesetz – geregelt, das ei mer das Recht gibt, eine zeit von 47 Stunden pro dern, falls eine entspre zung der Arbeitszeit zu Zeitpunkt vorgenommen schnitt des Jahres darf pro Woche jedoch 45 Stun steigen. Außerdem darf nur höchstens 200 Ueb Jahr leisten.

Auch in Oesterreich ste rung der 45-Stunden-Woch

Innenm

Jede Wanderausstellung merksamen Besucher imm wissen Querschnitt über d landtechnischen Entwicklu türlich läßt sich ein der Ausstellungsgeschehen, wi der 45. DLG-Wanderau Frankfurt am Main d. J. langsam verarbeiten. Imme DLG-Wanderausstellung sich heute in der Außenw tisch alle Arbeiten mechan

Die Mechanisierung der schaft ist wesentlich einfach Innenwirtschaft, denn auf der Betriebe muß erst de die Voraussetzungen für e che Innenmechanisierung der Techniker oder Masch teur kann hier allein nic vollständig zum Zuge kom

Trotzdem konnten die Wanderausstellung auch fü mechanisierung bei veraltet viele Anregungen mit nach men. Im Vordergrund steht quelle der Elektromotor. I Mehrzahl der Betriebe häu lenden und sehr notwendige Kraftanschlüsse lassen sich rigkeiten noch zusätzlich ar durch die Anwendung des I in der Innenwirtschaft noc wird.

Die Zukunft gehört zweife gebauten Elektromotor. der denkbare Leistung genau daher sich besonders wirts setzen läßt, Rüstzeiten spa eine gute Betriebssicherheit Noch ist die hofeigene Tr Heu, Getreide, Kartoffeln nigen Betrieben zu finden, sich schon der Elektromoto antrieb vorzüglich bewähr auch die selbstätige Stallen lage an, die Jauchepumpe, lagen, die Förderschnecken förderer, die Förderhändler, förderer, den Sackaufzug, d fenanlagen und alle veschied gebläse. Der Elektromotor be rigen Jahrhundert seinen Si wird sich in den nächsten noch verstärkt durchsetzen.

Von Jahr zu Jahr wird d der praktischen Landwirtsch am Aufbaumotor als Otto- motor, wegen seiner vielfälti möglichkeit größer. DerVW- tor entwickelt sich als ein ga rer Freund der Landwirts nimmt ihn als Antriebsm Schädlingsbekämpfungsanlag baumotor für Mähdrescher häcksler, Strohpressen, gungsmaschinen, Futteraufb regnungsanlagen usw. Er e Zugmaschine oder ermöglich chere Zugmaschinen auch fü drusch und den Feldhäcksler so daß auch die landwirtsch triebe, die nur über einen PS-Schlepper verfügen, sich che Kraftquelle des VW-Moto wodurch sie in die Lage ve gen, den Mähdrescher oder ler ebenfalls in eigener Regi zu können.

Bei den Melkmaschinen f DLG-Wanderausstellung wohl sämtliche heute angebot maschinen nach dem sogenan

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

45-Stunden-Woche für Landarbeiter in Schweden und Österreich

FRANKFURT-M. Mit einer stufenweisen Verkürzung der Arbeitszeit um 1 Stunde pro Jahr in den Jahren 1958, 1959 und 1960 wird vom 1. Januar 1960 an die 45-Stunden-Arbeits-Woche in ganz Schweden eingeführt. Die Arbeitszeit in den landwirtschaftlichen Gewerben, so berichtet die Agrarsoziale Gesellschaft in Göttingen dazu, wird in einem besonderen Gesetz – dem Landarbeitszeitgesetz – geregelt, das einem Unternehmer das Recht gibt, eine Höchstarbeitszeit von 47 Stunden pro Woche zu fordern, falls eine entsprechende Abkürzung der Arbeitszeit zu einem anderen Zeitpunkt vorgenommen wird. Im Durchschnitt des Jahres darf die Arbeitszeit pro Woche jedoch 45 Stunden nicht übersteigen. Außerdem darf jeder Arbeiter nur höchstens 200 Ueberstunden pro Jahr leisten.

Auch in Oesterreich steht die Einführung der 45-Stunden-Woche in der Land- und Forstwirtschaft bevor. Zwischen der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und dem Oesterreichischen Gewerkschaftsbund wurde ein Gesamtkollektivantrag zur Einführung der 45-Stunden-Woche im Januar dieses Jahres abgeschlossen. Da die Arbeitnehmer in der Landwirtschaft nicht unmittelbar unter diesen Gesamtkollektivvertrag fielen, wurde durch einen Anhang der Termin festgelegt, bis zu welchem die Einführung der 45-Stunden-Woche auch für die Land- und Forstarbeiter erfolgt sein muß. Seit dem 1. Juli 1959 ist die neue Arbeitszeitregelung für die Landwirtschaft in allen Bundesländern eingeführt. Dabei sind für die Bundesländer die wöchentlichen Arbeitszeiten unterschiedlich festgesetzt. Sie schwanken zwischen 38 und 52 Stunden bei einer durchschnittlichen jährlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 45 Stunden während je 13 Wochen im Jahr.

Das Gewächshaus im Herbst und Winter

Kunststoff-Folien helfen Brennstoff sparen

Der Wärmebedarf eines Gewächshauses, damit auch der Bedarf an Brennmaterial, richtet sich nach dem Umfang der Abgabe von Wärme nach außen. Um diese Wärmeverluste zu verhindern, wird das Gewächshaus von innen oder außen mit Kunststoff-Folien bespannt. Was ist bei der Bespannung zu beachten, was wird durch sie erreicht?

Im Durchschnitt tritt durch jeden Quadratmeter Glasfläche eines Gewächshauses ein Wärmeverlust von etwa 6,5 kcal je Stunde und je Grad Differenz zwischen Innen- und Außentemperatur ein. Um diesen Wärmeverlust zu vermeiden und den entsprechenden Verlust an Kohlen und Holz zu ersparen, werden die Glashäuser im Herbst für den Winter und das zeitige Frühjahr zweckmäßig mit einer Floralen- oder Suprathen-Folie bespannt. Kommt diese Isolierfolie zur Verwendung, so amortisieren sich die Anschaffungskosten während des Winters, denn nach festliegenden Versuchen wird durch sie fast ein Drittel des Brennstoffbedarfs eingespart. Im Frühjahr können die Folien dann über Saatbeete gedeckt werden, um sie vor Nachtfrost zu schützen, denn ihre Haltbarkeit beläuft sich auf etwa 5 bis 10 Jahre, je nach der Behandlung.

Die Verspannung der Folien ist schnell durchgeführt. In Gewächshäusern, deren Fensterrahmen aus Holz sind, wird mit Hilfe einer Elastic-Heftzange und Metallklammern die Folie an dem Holzrahmen festgeheftet, so daß sie sich im Frühjahr durch Herausziehen der Metallklammern leicht wieder entfernen läßt. Gewächshäuser mit Metallrahmen erfordern die Verspannung von Schnüren aus Kunststoff (PVC, Perlon-Draht oder Perlon). Die Schnüre werden straff gespannt und verlaufen im First des Gewächshauses, sowie ein wenig unterhalb der Fenster ein zweiter Faden. Zwischenbefestigungen des Fadens ermöglichen ein strafferes Spannen. Die Folie wird nun etwa 5 Zentimeter weit über den Faden gehängt, wie Wäsche auf die Leine gehängt wird. Zur Befestigung dient, wie bei der Wäsche ebenfalls, eine sogenannte hölzerne Fotoklammer. Der Abstand dieser Verkleidung zu den Fenstern sollte 5 bis 10 cm betragen, so daß der Doppelfenstereffekt entsteht, also ein Isolier raum zwischen Folie und Scheibe. Gleichzeitig wird dadurch erreicht, daß die Wärme zirkuliert und eine Eiblumenbildung verhindert werden kann.

Bei Holzrahmen-Fenstern entsteht dieser Zwischenraum von selbst, weil die Scheiben hinausragen.

Wird das Gewächshaus von außen verkleidet, wird genauso verfahren und es tritt der gleiche Effekt ein, allerdings sind die Folien dann der Witterung mehr ausgesetzt als innen. Bei – 20 Grad werden sie steif, nehmen aber bei wärmerem Wetter wieder ihre ursprüngliche Elastizität an.

Nach den bisherigen Erfahrungen genügt innen oder außen eine Suprathenfolie in der Stärke von 0,05 mm, 1,50 m Breite und je Rolle 50 oder 25 Meter. Die Bahnen können miteinander verklebt werden. Dazu dient Plastikkleber (Icema) oder Folienkleber (Terokal).

Für Außenbespannung eignet sich eine Stärke von 0,02 mm, besser jedoch von 0,04 mm (Floralen), bei einer Gesamtfolienbreite von 200 cm und 50 Meter uf jeder Rolle. Puprathen erfordert eine Stärke von 0.1 mm und 25- oder 50-m-Rollenlänge, sowie Bostik- oder Cortexinkleber, bei einer Breite bis zu 360 Zentimeter.

Die Lichtdurchlässigkeit durch die Folie wird durch Wärme oder Kälte nicht verändert. Die Folien sind wasserdampfundurchlässig, wasserdicht, wasserabweisend, aber gasdurchlässig, verrotten nicht und werden nicht spröde. Wärmeeinwirkungen bis zu + 80 Grad Celsius werden ohne Veränderung ausgehalten. Außerdem sind sie abwaschbar, und zwar mit Lösungen neutraler Waschmittel. Ungezieferbekämpfung im Gewächshaus kann mit allen handelsüblichen Präparaten durchgeführt werden. Verläuft die Verspannung parallel zu den schrägen Fensterwänden des Gewächshauses, läuft auch das sich bildendeKondenzwasser leicht ab. Berührung mit den Heizröhren ist auf alle Fälle zu vermeiden.

Außerordentlich groß ist die Reißfestigkeit. Eingerissene Stellen lassen sich mit Plasticband schnell wieder verkleben. Erst wenn die Folie wirklich für das Gewächshaus nach vielen Jahren nicht mehr tauglich ist, wird sie zum Einhüllen von Wurzelballen lebender Pflanzen und zum Einwickeln von Sträußen verwendet, die sich dadurch länger frisch halten.

Da diese Folien gasdurchlässig sind, wird Sauerstoff und Kohlendioxyd hindurchgelassen, so daß die Atmung der Pflanzen nicht beeinträchtigt wird.

Innenmechanisierung des Hofes vordringlich!

Die Wanderausstellung gibt dem aufmerksamen Besucher immer einen gewissen Querschnitt über den derzeitigen landtechnischen Entwicklungsstand. Natürlich läßt sich ein derart gewaltiges Ausstellungsgeschehen, wie wir es auf der 45. DLG-Wanderausstellung in Frankfurt am Main d. J. erlebten, nur schwer verarbeiten. Immerhin hat diese DLG-Wanderausstellung gezeigt, daß sich heute in der Außenwirtschaft praktisch alle Arbeiten mechanisieren lassen.

Die Mechanisierung der Außenwirtschaft ist wesentlich einfacher als die der Innenwirtschaft, denn auf der Mehrzahl der Betriebe muß erst der Baumeister die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Innenmechanisierung schaffen, also der Techniker oder Maschinenkonstrukteur kann hier allein nicht oder nicht vollständig zum Zuge kommen.

Trotzdem konnten die Besucher der Wanderausstellung auch für die Innenmechanisierung bei veralteten Gebäuden Anregungen mit nach Hause nehmen. Im Vordergrund steht als Energiequelle der Elektromotor. Die auf der Mehrzahl der Betriebe häufig noch fehlenden und sehr notwendigen zahlreichen Kraftanschlüsse lassen sich ohne Schwierigkeiten noch zusätzlich anbringen, wodurch die Anwendung des Elektromotors in der Innenwirtschaft noch vielseitiger wird.

Die Zukunft gehört zweifellos dem angebauten Elektromotor. der auf jede nur denkbare Leistung genau abgestuft ist, daher sich besonders wirtschaftlich einsetzen läßt, Rüstzeiten spart und auch eine gute Betriebssicherheit gewährleistet Noch ist die hofeigene Trocknung von Heu, Getreide, Kartoffeln erst auf wenigen Betrieben zu finden, aber hier hat sich schon der Elektromotor als Lüfterantrieb vorzüglich bewährt. Er treibt auch die selbstätige Stallentmistungsanlage an, die Jauchepumpe, die Gülleanlagen, die Förderschnecken, die Allesförderer, die Förderhändler, die Höhenförderer, den Sackaufzug, die Dunggreiferanlagen und alle veschiedenen Förderbänder. Der Elektromotor begann im vorigen Jahrhundert seinen Siegeszug und wird sich in den nächsten Jahrzehnten noch verstärkt durchsetzen.

Von Jahr zu Jahr wird das Interesse der praktischen Landwirtschaft aber auch am Aufbaumotor als Otto- und Dieselmotor, wegen seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeit größer. DerVW-Industriemotor entwickelt sich als ein ganz besonderer Freund der Landwirtschaft. Man nimmt ihn als Antriebsmaschine für Schädlingsbekämpfungsanlagen, als Aufbaumotor für Mähdrescher und Feldhäcksler, Strohpressen, Grabenreinigungsmaschinen, Futteraufbereiter, Beregnungsanlagen usw. Er entlastet die Zugmaschine oder ermöglicht es, schwächere Zugmaschinen auch für den Mähdrusch und den Feldhäcksler einzusetzen, so daß auch die landwirtschaftlichen Betriebe, die nur über einen 12- bis 18-PS-Schlepper verfügen, sich als zusätzliche Kraftquelle des VW-Motors bedienen wodurch sie in die Lage versetzt werden, den Mähdrescher oder Feldhäcksler ebenfalls in eigener Regie einsetzen zu können.

Bei den Melkmaschinen fiel auf der 45. DLG-Wanderausstellung auf, daß wohl sämtliche heute angebotenen Melkmaschinen nach dem sogenannten Kurzzeitverfahren arbeiten, bei dem der Saugtakt verlängert und der Ruhetakt verkürzt wurde, wodurch sich beim Melken ein kürzerer Zeitaufwand ergibt. Viele Firmen zeigten fahrbare Melkaggregate, bei denen die Milch durch vorgeschaltete Filter unmittelbar in die auf dem Fahrgestell mitgeführten Milchkannen gemolken wird. Hierbei fällt also der Melkeimer weg, und die Milch kommt nicht mehr mit der bakterienhaltigen Luft des Stalles in Berührung. Diese fahrbaren Melkaggregate bringen auch eine starke körperliche Entlastung, da der Transport von schweren Melkeimern oder gefüllten Milchkannen entfällt. Verschiedene Kleinmelkanlagen nach der herrkömmlichen Bauart mit dem Dünlufterzeuger im Milchraum und Melkeimern im Stall wurden für kleinere Betriebe mit Beständen von 4-6 Kühen angeboten. Nach wie vor kommt der Melkmaschine bei der Mechanisierung der Innenwirtschaft eine entscheidende Bedeutung zu, denn es gibt wohl keine Maschine in der Landwirtschaft, die mehr als 700mal im Jahr eingesetzt wird.

Vielseitig war auch das Angebot von Stallentmistungsanlagen. Schubstangenförderer sowie Kettenförderer und Ringkreisförderer erweckten bei allen Besuchern immer wieder ein starkes Interesse. Alle Entmistungsanlagen haben in der hinter den Kühen befindlichen Kotrinne Schieber, die den Mist nach Einschalten der Anlage zur Dunglege hinschaffen. Diese Schieber sind bei den Schubstangenförderer beweglich an der hin und her sich bewegendenSchubstange befestigt. Beim Arbeitshub spreizen sie sich ab, nehmen den Dung mit, während sie sich beim Rückwärtshub an die Stange anlegen und etwa 2 m zurückgleiten. Als Schubstange dienen Stahlrohr oder Stahlprofile. Durch einen Getriebemotor und Zahnradvorgelege erfolgt der Antrieb. Bei den Kettenförderern laufen mit Schiebern bestückte endlose Ketten um die Umlenkrolle am Anfang der Kotrinne und um die Antriebsrolle am Ende der Abwurfsrinne so lange um, bis die Rinne freigeräumt ist. Hier muß die Kette im Stall und im Freien in einer besonderen Rinne zurückgeführt werden. Bei den Ringkreisförderern läuft die Förderkette, im Bogen geführt, durch zwei oder mehr Kotrinnen und über den Stalldungsstapel auf einer schräg abgestützten Bahn kontinuierlich um, und zwar so lange, bis die Rinnen gesäubert sind. Man kann die Schubstangen- und Kettenförderer heute in fast jeden vorhandenen Stall einbauen, weil die meisten Fabrikate in beliebigen Innen- und Außenkurven geführt werden.

Neben diesen vollautomatischen Stallentmistungsanlagen kommen für viele Betriebe auch halbautomatische Lösungen in Frage, wie z. B. die Karrenschaufeln aus Stahlblech mit elektrischem Seilzug oder Mistschieber mit Laufkatze.

Abschließend ist zu dem Problem der Innenmechanisierung zu sagen, daß die praktische Landwirtschaft schon den elektrischen Strom als Energiequelle erkannt hat, denn seit 1950 hat sich der Stromverbrauch je landwirtschaftliche Nutzfläche um mehr als 100 Prozent erhöht.

Der Stromverbrauch steigt laufend weiter, und jeder Praktiker muß wissen, daß 1 kWh im Durchschnitt bei den elektrisch betriebenen Arbeitsmaschinen das Zehnfache einer Personenstunde leistet. Es lohnt sich also, sich die elektrische Energie für die Mechanisierung der Innenwirtschaft noch mehr als bisher nutzbar zu machen.

Es ist klar, daß auch die Innenmechanisierung einen entsprechenden Kapitalaufwand erforderlich macht, aber letzten Endes sind heute arbeitswirtschaftliche Ursachen entscheidend. Wir wissen, daß Arbeitskräfte knapp und immer teurer werden, so daß sich eines Tages der finanzielle Aufwand der Maschinenanschaffung doch lohnen wird.

Gerade auf dem Gebiete der Innenmechanisierung ist noch sehr viel nachzuholen und das sollte bald geschehen, denn auch die Bäuerin braucht eine Entlastung.

Alles wird früher reif

Normale Erntetermine stimmen dieses Jahr nicht

Im allgemeinen kann man zwar den Erntezeitpunkt für die einzelnen Obstarten festlegen, doch läßt er sich jeweils für das Jahr und die betreffenden Sorten nicht genau angeben. Er ist abhängig von dem Witterungsverlauf und den Sorteneigentümlichkeiten. Deshalb ist es gut, noch andere, genauere Anhaltspunkte zu haben.

Die Erntereife läßt sich nämlich daran genau erkennen, daß sich der Stiel der Frucht – Apfel oder Birne – schon bei leichtem Anheben vom Fruchtholz löst, die Frucht bleibt in der Hand liegen. Bricht jedoch der Fruchtstiel, so ist das ein Zeichen dafür, daß es noch nicht so weit ist und man die Früchte noch etwas hängen lassen muß. Es kann vorkommen daß die Reihenfolge der Reife der einzelnen Sorten sich infolge der Witterung von Jahr zu Jahr geringfügig ändert. Deshalb ist es stets sicherer, die beschriebene Probe durch das Anheben der Früchte zu machen.

Weiter ist zu bedenken, daß das frühe Kernobst schon sehr bald nach der Pflügreife auch genußreif wird, während bei den späten Sorten bekanntlich Wochen, ja sogar Monate (Winterobst!) vergehen, ehe die Genußreife eintritt.

Bei Birnen folgt die Genußreife in der Regel sowieso schneller auf die Baum- oder Pflückreife, so daß man bei ihnen ganz besonders auf der Hut sein muß. Sonst kann man es erleben, daß der größte Teil der Birnen teigig wird.

In diesem Jahr aber, das schon so früh warmes Frühjahrswetter und dann vorzeitig den heißen Sommer brachte, sind alle Erntetermine normaler Jahre sowieso über den Haufen geworfen. Die ganze Vegetation ist teilweise bis zu drei Wochen früher als sonst. Deshalb darf man sich bei allen Arbeiten nur vom Augenschein leiten lassen.

Die Qualität des Hühnereies ist erblich

Aehnlich wie man die Milchproduktion und den Fettgehalt der Milch bei Rindern durch Zuchtwahl erhöhen kann, kann die Qualität des Hühnereies durch Kreuzung von Hühnerfamilien mit begehrenswerten Eigenschaften verbessert werden. Untersuchungen in Amerika über einen Zeitraum von drei Jahren ergaben daß Hühner einer Familie Eier legten, welche sich durch bestimmte (günstige oder ungünstige) Merkmale auszeichneten: Anzahl der Blut- und Fleischflecke, Gewicht des Eies, Gewicht der Eierschale, allgemeine Qualität des Eies. Blutflekken :Bis 32 Prozent aller Eier bei gewissen Familien wiesen Blutflecke auf. Fleischflecke: Manche Familien hatten nur 5 Prozent aller Eier mit Fleischflecken, andere bis 50 Prozent. Gewaltige Unterschiede gab es im Gewicht der Eier: 52 bis 63 g oder ein Unterschied von 130 g je Dutzend. Schalengewicht: Das Gewicht der Schale im Verhältnis zum Gewichtgewicht des Eies bestimmt die Qualität der Schale. Daß Vererbung eine Rolle spielt, war hier besonders ersichtlich. Bestimmte Familien wiesen durchweg schwere Schalen auf (10,5 Prozent des Gesamtgewichtes des Eies), während anderer Familien leichte Schalen hatten (7,6 Prozent des Gesamtgewichtes). Allgemeine Qualität der Eier: Diese wurde durch Messung der Höhe des Eidotters und Eiweißes bestimmt. Auch hier fand man familienbestimmte [illegible]

Es wurde festgestellt, daß alle diese Eigenschaften erblich sind. Kreuzungen verschiedener Familien, um die nachteiligen Merkmale der Eier [illegible] sind nun im Gange.

Unser Pflanzenarzt gibt Ratschläge

Quecken- und Huflattichbekämpfung

Nach der Ernte ist die Zeit zur Quekken- und Huflattichbekämpfung gekommen. Zunächst die Quecken. Der Boden wird nach der Getreiderente flach geschält. Dann wird mit Nata gespritzt u. zwar braucht man bei leichten Böden 30 kg-ha, bei schweren Böden 50 kg-ha. Man spritzt also sofortnach dem Schälen auf den schwarzen Boden, läßt dann das Land etwa 6 Wochen liegen und kann jetzt pflügen. Die Bestellung soll aber erst im Frühjahr erfolgen, das heißt, daß wir auf dieses behandelte Land kein Wintergetreide bringen dürfen. Aber auch im Frühjahr sollte man kein Getreide hier säen, sondern lieber Kartoffeln Rüben oder andere breit blättrige Kulturpflanzen, denn Nata ist ein Spezialmittel gegen Gräser, wozu auch die Getreidearten gehören, die deshalb besonders empfindlich sind. In diesem Jahr hat es aber auch bei Kartoffeln und Rüben Schäden gegeben, was darauf zurückzuführen ist, daß wir im Winter kaum Schnee und im Frühjahr keinen Regen gehabt haben. Deshalb konnte das Mittel bis zur Bestellung nicht nach unten ausgewaschen und abgebaut werden. was von der Menge der Niederschläge abhängt. Es ist aber anzunehmen, daß wir nach diesem trockenen Jahr wieder mehr Niederschläge bekommen, denn solche extremen Jahre kommen nicht oft hintereinander vor. Alles gleicht sich in der Natur gewöhnlich aus.

Gegen den Huflattich hat sich in letzter Zeit Aminotriazol bewährt. Dann darf man aber die Blätter des Huflattichs nicht verletzen, denn das Mittel wird durch die Blätter abgeleitet, von wo es im kommenden Jahr die Vegationspunkte der Pflanzen abtötet. So kommt es, daß man manchmal im Herbst noch keinen rechten Erfolg sieht; im Frühjahr aber ist der Huflattich plötzlich verschwunden. Aminotriazol hält sich nicht lange im Boden, weshalb für die Nachfrucht im Frühjahr keine Gefahr besteht. Vor der Behandlung also nicht bearbeiten, sondern nur spritzen und dann nicht mehr an das Land gehen. Das ist zunächst recht unangenehm, denn der Boden soll ja irgendwie bearbeitet werden. Man muß aber den Pflanzen Zeit lassen, das Mittel in die Wurzeln zu transportieren. Also verlegt man die Bearbeitung gegen jede Regel einmal in das Frühjahr.

Befruchtungsverhältnisse wurden untersucht

Warum enttäuschen schwarze Johannisbeeren oft?

Der starke Fruchtfall dieser sehr vitaminreichen Beerenfrucht gibt immer wieder zu Enttäuschungen Anlaß. Schon direkt nach der Blühe werden oft zahlreiche „Früchte" abgestoßen und dann noch einmal kurz vor der Ernte. Man braucht solch einen Strauch dann nur wenig zu berühren, und schon rieseln die Beeren.

An Deutungsversuchen und Empfehlungen zur Behebung dieses Fruchtfalles hat es bisher nicht gefehlt. So war man lange Zeit der Ansicht, daß nicht zusagende Standortverhältnisse daran schuld seien. Auch die Züchtung bemühte sich um die Verbesserung der Fruchtbarkeit so daß alte, minderwertige Sorten mehr und mehr ausgeschieden werden konnten. Dennoch – trotz guter Sorten, günstigen Standort und zusagendem Klima sowie guter Pflege hinsichtlich Schnitt, Bewässerung, Düngung und Bodenlockerung – konnte der für die Schwarze Johannisbeere typische Fruchtfall nicht ganz beseitigt werden. Die Ursachen mußten also noch anderer Art sein, und so lag es für die Wissenschaft nahe, einmal die Befruchtungsverhältnisse genau zu untersuchen.

Hierüber liegen jetzt nach mehrjährigen Bestäubungsversuchen sehr wertvolle Ergebnisse vor. Einmal über das geschlechtliche Verhalten der bekanntesten Sorten. Danach sind selbstfruchtbar: Silvergieters Schwarze und Goliath; teilweise selbstunfruchtbar: Rosenthals Schwarze Langtraubige und Boskoop Riesen. Es enthielten die Beeren der beiden letzten Sorten bei Selbstbestäubung weniger Samen als bei Freumdbestäubung. Da die Früchte nun einmal um der Samen willen ausgebildet werden, so muß sich eine geringere Samenmenge auch auf die Fruchtgröße und den Ertrag nachteilig auswirken. Dies konnte durch mikroskopische Untersuchungen nachgewiesen werden. Danach zeigten sich die „Selbstungssamen" gegenüber den „Fremdungssamen" als nicht so lebenskräftig und wüchsig. Vor allem verzögerte sich die Samenausbildung im Anfangsstadium. Darin erblickt man heute – von ungünstiger Befruchtung abgesehen – die Hauptursache für den Nachblüte-Fruchtfall. Die verhältnismäßig geringe Wuchstoffkonzentration steht schließlich in engem Zusammenhang mit dem Vorernte-Fruchtfall.

Aufschlußreich sind ferner die Feststellungen über die Mittler der Befruchtung, unsere nützlichen Insekten. Beobachtungen haben ergeben, daß die Blüten der Schwarzen Johannisbeeren überwiegend von Hummeln beflogen werden, weniger dagegen von Bienen. Die Hummeln gelten im Gegensatz zu den Bienen als blütenunstet, d. h. sie wechseln bei einem Flug von einer Pflanzengattung zur anderen. Das hat schlechte Befruchtungsergebnisse zur Folge, vor allem überwiegt die Selbstbestäubung. Bei den selbstfruchtbaren Sorten vermag reger Hummelflug uns volle Erträge zu sichern, dies trifft für die teilweise selbstunfruchtbaren Sträucher in der Regel nicht zu. Bei Bienenflug ist die Befruchtung im allgemeinen günstiger So erzielte man von Sträuchern der Sorte Silvergieters mehr als zweimal so viel Früchte und von Rosenthals Langtraubiger sogar das Vierfache gegenüber Sträuchern dergleichen Sorten bei verhältnismäßig geringerem Bienenflug.

Für die Praxis ergeben sich daraus folgende Empfehlungen: 1. Wegen der geringen Bestäubungsaussichten sind Schwarze Johannisbeeren stets zusammenzupflanzen, d. h. unmittelbar zu benachbaren. 2. Werden teilweise sebstunfruchtbare Sorten verwendet, wie Rosenthals Langtraubige (die ertragreicher sein kann als Silvergieters), dann sollten Sträucher anderer Sorten abwechselnd dazwischengesetzt werden. Auf diese Weise läßt sich die Unstetigkeit in der Befruchtung am besten beheben. 3. Eine solche Zwischenpflanzung ist bei den selbstfruchtbaren Sorten nicht unbedingt erforderlich, doch vermögen sortenfremde Pollen die Fruchtgröße günstig zu beeinflussen.

Warum Dorfbüchereien?

Gibt es sie nicht schon überall? Sicher findet sich selbst in den meisten kleineren Landgemeinden eine Bücherei, die vor allem in den Wintermonaten von der Bevölkerung auf dem Lande benützt wird. Häufig stehen sie bei den Gemeindeverwaltungen, den Schulen oder den Pfarrämtern für die interessierten Leser bereit. Was darin an vielen Orten aber völlig fehlt, neben der guten Unterhaltungslektüre ,das moderne Fachbuch oder die gute Fachzeitschrift aus dem Bereich der Landwirtschaft. Wir befinden uns auf allen Gebieten in einer lebhaften Entwicklung und Veränderung. Man denke nur an die Landmaschinentechnik, an den Obstbau, die Schädlingsbekämpfung ,das ländliche Bauwesen, die Milchwirtschaft usw. Für all die vielen Betriebszweige in den einzelnen Gegenden unseres Landes mit ihren so verschiedenartigen Problemen, gibt es heute tatsächlich eine Fülle guter, wertvoller Literatur. Neben den Hilfsmaßnahmen für unsere Landwirtschaft achtet man vielleicht zu wenig auf die in zahlreichen Fachschriften und Büchern angebotene Hilfe.

Allerdings lehrt die Erfahrung, daß es oft einfach an der Möglichkeit fehlt, das gute Fachbuch an den Leser heranzubringen. Selbst in den Städten wird es selten eine Buchhandlung geben, die es sich leisten kann, ein ausreichendes Sortiment solcher Werke vorrätig zu halten. Häufig bildet der relativ hohe Preis ein Hindernis für die Anschaffung. Weiter muß man auch bedenken, daß vielen tüchtigen Landwirten einfach Zeit und Gelegenheit fehlen, um einen Ueberblick über das vorhandene Schrifttum zu gewinnen. Sollte es da für die Landbevölkerung nicht etwas Aehnliches geben, wie die Tätigkeit etwa der Volksbüchereien auf mehr schöngeistigem Gebiet? Gerade den durch die Tätigkeit der Landwirtschaftsschulen ausgebildeten jungen Menschen könnte hier ein Weg für die eigene Weiterbildung angeboten werden, wenn ihnen eine am Ort vorhandene Bücherei l e i h w e i s e ein Buch anzubieten hat, das zu einem ganz bestimmten Aufgabengebiet vom Stande unserer Zeit aus berichtet.

Von Büchereien, deren Zusammenstellung Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Gegebenheiten nimmt, vorhandene Sonderkulturen und Hauptwirtschaftszweige beachtet, ist hier die Rede, wenn von D o r f b ü c h e r e i e n gesprochen wird. Zur Wahl der Bücher könnten sicher z. B. die Landwirtschaftsschulen gute Dienste leisten. Ob eine solche kleine Bibliothek dann einer schon vorhandenen angegliedert oder neu eingerichtet werden soll, kann nur am einzelnen Ort entschieden werden.

Eine derartige Einrichtung muß sich natürlich erst mit der Zeit durchsetzen. Daß sie in unserer Zeit einfach notwendig wird, läßt sich leicht einsehen. Immer mehr wird vom Bauern geistige Beweglichkeit verlangt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Mehrheit der Landfamilien dazu aufgeschlossen und bereit ist. Der Aufbau einer fachlichen Dorfbücherei als gutes Mittel der Hilfeleistung sollte darum eigentlich überall in Angriff genommen werden.

In Arbeitsketten denken

Sind alle Landwirte fachlich schon soweit?

In der Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren mancherlei gewandelt. Das wird besonders am Beispiel der Ernte von Halm- und Wurzelfrüchten deutlich, wo neue Maschinen und die dazugehörigen Arbeitsverfahren für viele Betriebe eine grundlegende Umstellung der Erntetechnik mit sich brachten. Bei den Erntearbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb wird immer mehr das Denken in Arbeitsketten notwendig. Das bedeutet, daß man nicht mehr nach der Maschine für eine bestimmte Arbeit fragt, sondern nach dem Arbeitsverfahren, das anzuwenden ist und das – beginnend mit der Ernte auf dem Feld bis zur Einlagerung beziehungsweise Verarbeitung des Erntegutes – die technische Ausstattung und die Zahl der benötigten Arbeitskräfte bestimmt.

Dieses Denken in Arbeitsketten hat die Entwicklung der Maschinen für Ernte, Transport und Aufbereitung des Erntegutes entscheidend beeinflußt. Man kann heute eine solche Arbeitskette völlig durchmechanisieren, das heißt die benötigten Maschinen in Zahl und Leistung so aufeinander abstimmen, daß für jedes Glied der Kette, also für jeden Arbeitsvorgang, z. B. die gleiche Zahl der Menschen gebraucht wird und ein gleichmäßiger Arbeitsfluß gewährleistet wird. Das ist ein wesentlicher Fortschritt der das Risiko der Erntebergung vermindert und in vielen Fällen auch eine Qualitätssteigerung des Erntegutes zur Folge hat.

Es hat sich aber herausgestellt, daß es ein allgemein zu empfehlendes „Bestverfahren" für eine bestimmte Arbeit nicht geben kann, weil die Verhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben zu verschieden sind. Für den einzelnen Betrieb läßt sich dagegen für die einzelnen Arbeitsketten ein „Bestverfahren" finden.

Auch die neuzeitliche Erntetechnik ist durch zweckmäßige Arbeitslösungen in Form von Arbeitsketten mit aufeinan abgestimmten Gliedern für alle Betrie größen und Betriebsformen gekennzei net. Für Ernte–, Transport– und A ladearbeiten bietet sich eine Viel von Arbeitslösungen mit einer Viel von Maschinen an. Es ist die Kunst Betriebsleiters, je nach den gegeben Verhältnissen gegebenenfalls zusamm mit dem Berater, das für seinen trieb am zweckmäßigsten erscheinen Arbeitsverfahren auszusuchen. Dabei es wichtig zu wissen, daß am Anf aller Ueberlegungen die Wirtschaft keit stehen muß, denn nicht jedes A beitsverfahren, das bis zum letzten mechanisiert und arbeitswirtschaftl außerordentlich günstig ist, schnei gleichzeitig bei der Berechnung der Wi schaftlichkeit günstig ab, Auch aus Sicht muß deshalb für jeden Betr ein „Bestverfahren" ausgesucht werd

Man muß also heute ,bei vermeh Verwendung technischer Hilfsmittel, stärker vorausplanen, als das frü notwendig war. Es geht heute nicht m um den Einsatz einer neuen Ernte schine; es geht um die sachgemäße P nung von Erntearbeitsketten, die vielfa bereits mit der Saat beginnen und üb die Ernte und den Abtransport hinw sich bis weit hinein in die Hofwirtsch erstrecken. Bei der Planung sind da nicht nur Maschinen und Transportgeri sondern auch die Gebäudeverhältnis ausschlaggebend. Ein fehlendes od schwaches Glied in dieser langen A beitskette kann ein ganzes grundri tigen technischen Hilfsmitteln richtig b gonnenes Arbeitsverfahren zum Scheit bringen.

Deshalb muß sich das Denken in A beitsketten noch stärker durchsetze Nicht die Maschine oder der Mecha sierungsgrad entscheidet über den wi schaftlichen Erfolg, sondern die lück lose, richtig mechanisierte Arbeitsket

Gebrauchskreuzungen bei Kaninchen

Die Nachzucht für die Fleischproduktion

Es steht heute außer Zweifel, daß auf allen Gebieten der Tierzucht die allgemein beobachtete erhöhte Leistungsfähigkeit der ersten Generation einer Rassenkreuzung in vielen Fällen von großer wirtschaftlicher Bedeutung geworden ist. So darf auch der Kaninchenzüchter an diesem Zuchtverfahren nicht teilnahmslos vorübergehen! Meist liegen die Leistungen solcher Bastardnachkommen weit über dem Durchschnitt der Leistungen der Elterntiere! Man erzielt nicht nur schnellwüchsigere Schlachtkaninchen, sondern auch einen höheren Fleischerlös gegenüber den reinrassigen Tieren und erst recht gegenüber dem durchweg degenerierten rasselosenMischmasch. Ebenso ist die Lebenskraft der Jungtiere derartiger Gebrauchskreuzungen gesteigert, die Widerstandskraft gegen Krankheiten meist offensichtlich, so daß die Aufzuchtverluste geringer sind wenn nicht grobe Fehler in der Haltung und Pflege begangen werden. Zur Erklärung all dieser Erscheinungen, die unter der Bezeichnung „Heterosis" bekannt sind, sei vermerkt, daß die Lebenskraft der ersten Generation einer Rassenkreuzung auf den mischerbigen Zustand der Bastarde zurückzuführen ist. Kommt es in der Kreuzungsgeneration zu einer Unterdrückung der Anlagen für minderwertige Eigenschaften durch die entsprechenden gesunden und leistungsfördernden dominanten Faktoren, so wird diese Generation lebenskräftiger sein und entschieden bessere Leistungen aufzuweisen haben als die reinerbigen Elternstämme. Der Grad der Leistungssteigerung einer Gebrauchskreuzung wird im wesentlichen von der erblichen Qualität der Ausgangsrassen abhängen. Man soll demnach stets in der Leistung bewährte Kaninchenrassen zur Kreuzung verwenden, die sich durch beste Gesundheit und als Folge Widerstandsfähigkeit, Frohwüchsigkeit, Futterdankbarkeit und damit auch rentable Wirtschaftlichkeit besonders auszeichnen. Es lassen sich dann bei gleichem Futterverbrauch und vor allem nicht teuren Futtermitteln in noch kürzerer ZeitFleischkaninchen erzielen.

Die für erste Kreuzungen am besten geeigneten Rassen sind die Vertreter der sogenannten Wirtschaftsrassen. Dabei kreuzt man mit Vorliebe eine leichtere Rasse mit einer schwereren, um die Vorzüge beider zu koppeln bzw. ihre Nachteile auszugleichen. Die heraus hervorgehenden Jungtiere werden als Jungmastkaninchen verwendet. Im Alter von drei bis fünf Monaten hat man den relativ höchsten Wert an Schlachtgewicht im Verhältnis zu den Futterkosten. Gerade für eine verbesserte Mastfähigkeit wird die Gebrauchskreuzung aus entsprechend kombinierten Rassen immer von Wert sein. Darüber hinaus können Gebrauchskreuzungen bei Verwendung geeigneter Ausgangsrassen auch noch die Fellqualität, Güte, Größe und Wolldichte, wesentlich verbessern. Einen besonderen Vorzug hat in dieser Beziehung das Widderkaninchen wegen seiner Haarlänge, Wolldichte und Feinheit der Wolle. Da die Nachkommen aus Gebrauchskreuzungen in der Regel nach der negativen Seite hin aufspalten, darf man sie zur Zucht nicht benutzen.

Das Gebrauchskreuzungen der Rassenzucht als solcher nicht schaden, das erneut zu beweisen ,hieße nur Zeit verlieren. Kreuzungsprodukte haben nur für den reinen Wirtschaftszüchter Bedeutung. Gleich welche Nutztypen es auch seien, die miteinander verpaart werden, die Nachzucht soll ja ausschließlich der Fleischproduktion und Schnellmast dienen.

Munterer bunter Draht

Ein Zaun ist in der Regel ein notwendiges Uebel und nur selten ein Schmuckstück. Das gilt besonders vom Maschendraht. Seit einiger Zeit ist ein von Kunststoff umhüllter Draht im Handel der in den verschiedensten Farben angeboten wird. Das sieht einmal freundlicher aus, zum andern schützt dieser Kunststoffmantel das Metall vor Verwitterung und Korrosion; er ist also haltbarer. Das macht sich besonders in Gegenden bemerkbar, die für ihre aggressive Industrieluft bekannt sind. Auf der Bundesgartenschau in Dortmund wird er von verschiedenen Firmen in seinen Verwendungsmöglichkeiten gezeigt. Dieser Draht im Kunststoffhandel ist auch für Wäscheleinen und als Wellengitter für Dekorationszwecke, für Blumenspaliere, Tomaten- und Bohnenstangen lieferbar.

Der gute Tip ...

Gurken gießen

Gurken lieben viel Feuchtigkeit. Man führt ihnen das Wasser direkt an die Wurzeln mit Hilfe des Rohres der Gießkanne zu, arbeite also ohne Brause.

Wohin mit den Erdbeerpflanzen?

Pflückerbsen stellen eine gute Vorfrucht für Erdbeerpflanzungen gar, infolge der hinterlassenen guten Bodengare und der durch die Erbsenpflanzen erfolgten Anreicherung des Bodens mit Stickstoff-Knöllchenbakterien.

Ernte des Frühobstes

Die Ernte der frühen Apfel und Birnensorten hat sechs bis acht Tage vor der vollen Reife zu erfolgen. Läßt man das Obst am Baum hängen, bis sich die Kerne schwarz färben, wird es leicht körnig und mehlig.

Kranke Gemüseblätter verbrennen

Kranke Gemüseblätter dürfen niemals auf den Komposthaufen kommen, auch nicht untergegraben werden. Sie sind zu verbrennen, dadurch werden d Krankheiten nicht auf andere Früchte u Pflanzen übertragen.

Blattläuse bekämpfen

Blattläuse gibt es leider durch de trockenen Vor- und heißen Spätsomme dieses Jahr in übergroßer Menge. Wir lich wirksame Mittel führt nur die Pflan zenbehandlung. Es sind Spritz- und Stä bemittel, wie Exodin- und Multaninpr parate.

Für Ziegenhalter

Ziegenböcke werden durch gute Fü terung auf die bevorstehende Deckze vorbereitet. Die Trächtigkeit der Ziege dauert 150 Tage, rund fünf Monate. D Brunst tritt bei den meisten Tieren i Oktober-November auf, bei einigen sch im September.

Putenhaltung.

Puten sollen ihr Futter im Freiland su chen. Für den Geflügelhalter, dem kei Auslauf zur Verfügung steht ,ist der den relativ hohen Futterbrauch der Tie die Putenhaltung nicht sehr wirtschaft lich, es sei denn, er züchtet sie, wie Amerikaner, zu Hunderten oder gar Ta senden.

Im Garten und auf dem Feld

Mehr Zuggeräte verwenden

Das Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie hat ermittelt, daß die Bäuerinnen durchschnittlich 18 bis 20 Jahre früher sterben als andere Frauen. Während die Frau, die in der Stadt lebt, wesentlich älter wird als der in der Stadt lebende Mann, ist auf dem Lande das Gegenteil der Fall. Auf 100 Männer der Landwirtschaft über 65 Jahre kommen nur 89 Frauen im gleichen Alter. Das sind erschreckende Zahlen, und die Frage, woran liegt es, drängt sich sofort auf.

Die Bäuerin hat ihre Kräfte viel früher verbraucht als ihr Mann. Viele Landfrauen arbeiten im Haushalt und dazu oft noch zusätzlich täglich über sechs Stunden auf dem Feld und im Garten. Dieses ist aber eine Belastung, die auf Dauer ihre Spuren hinterläßt. Bei dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft ist kaum ein völliger Wandel möglich und doch kann auch die Landfrau sich manche Arbeit leichter machen.

Die Industrie hat Geräte entwickelt, mit denen sich viel leichter und schneller arbeiten läßt als mit Hacke und Spaten, die seit vielen Jahrhunderten verwendet werden.

Wie leicht und schnell läßt sich z. B. mit dem Wolf-Verstellkultivator der Boden lockern und lüften. Dieses Gerät wird in gesunder, aufrechter Haltung mühelos durch den Boden gezogen, genau wie der Pflug. Es läßt sich außerdem in wenigen Sekunden ohne Werkzeug für sieben verschiedene Arbeitsaufgaben verstellen.

Mit dem Wolf-Spitzenjäter läßt sich die Schwerkraft bei der Unkrautbekämpfung überwinden. Die einzigartig geformten Schneiden greifen jeden Boden scharf an und vernichten bei einfachem Ziehen – ohne Bücken – alles Unkraut. Das geht viel leichter und dreimal schneller als bisher. Durch den Seitenschutz ist es möglich, bis dicht an die Kulturpflanzen zu arbeiten, ohne sie zu beschädigen. Auch auf dem Rübenacker ist der Spitzenjäter unentbehrlich.

Manche Landfrauen sind so sehr an die bisherige Arbeitsweise gewöhnt, daß sie sich nur ungern auf die neuen Geräte umstellen. Da hilft nur eines: sich einmal von der Gewohnheit frei machen. Weniger Anstrengung und mehr Freude an der Arbeit, die mit den modernen Geräten schneller von der Hand geht, sind ja ein guter Lohn.

Roggen in der Schweinefütterung

Nach Professor Dr. Richter Völkenro de läßt sich einwandfreier gesunder gen ohne Bedenken in der Schnel junger Schweine verwerten. Da allgemeinen ernährungsphysiologisch Erwägungen einem Futtergemisch v der einseitigen Futtergabe der Vorzu zu geben ist, sollte man auch den Ro gen ,abgesehen von der erforderliche Ergänzung durch Eiweißkonzentrat od Milch und Mineralstoffe, im Gemis mit anderem Getreide oder mit nachprodukten verfüttern.

Dies gilt ebenfalls für die Fütter von Sauen und von Ferkeln; denn ist nicht einzusehen, warum einwan freier Roggen bei entsprechender E gänzung nicht auch Bestandteil v Sauen- oder von Ferkelfutter sein soll Die Roggenüberbestände könnten diese vor allem bei Futterknappheit diesem Jahr, leicht aufgebraucht werde

Nach einem Interview von Ferhat Abbas:

Unzufriedenheit in Bonn

BONN. Das Interviev, welches von dem Präsidenten der provisorischen Regierung Algeriens" Ferhat Abbas, der politischen Wochenschrift „Der Spiegel" gewährt wurde, hat in den Regierungskreisen von Bonn Unzufriedenheit ausgelöst.

In diesem Interview wurde Deutschland von Ferhat Abbas angeklagt, sich an der Finanzierung des Krieges inAlgerien zu beteiligen. Man erklärt in diesen Kreisen von Bonn, daß die Beteiligung der Bundesrepublik an der Kasse der Länder des Gemeinsamen Marktes für die Entwicklung der überseeischen Gebiete 200 Millionen Dollar für die fünf Jahre betrage und man fügt hinzu, daß Frankreich sich verpflichtet habe, die aus dieser Kasse stammenden Gelder nicht in Ilgerien zu verwenden.

Diese europäische Investierungskasse fügte man hinzu, hat bis heute an die nordafrikanischen Länder, welche sie auch sein mögen, noch nie irgend etwas ausgezahlt. Die Kontrolle über die Verwendung der Summen, die in die Investierungskasse für die überseeischen Länder des Gemeinsamen Marktes eingezahlt werden, erinnert man ist auf der Grundlage von überaus präzisen Zuerteilungen aufgebaut, die in den kleinsten Einzelheiten vorgesehen sind.

— DAMASKUS. Zwei türkische Schmuggler wurden getötet, zwei weitere verletzt und zwei andere ergriffen die Flucht, als eine türkische Mine unweit eines Bahnhofs im türkischen Grenzgebiet explodierte, berichtet die halbamtliche Naost-Agentur.

— INNSBRUCK. Zwei weitere tödliche Abstürze sind in den österreichischen Alpen zu verzeichnen. Ein junger Oesterreicher fand im Stubaier Massiv bei einem Ausflug den Tod. Im zweiten Falle handelt es sich ebenfalls um einen Oesterreicher, der im Gebiet der Kerausspitze bei der Durchführung topographischer Arbeiten 300 Meter tief stürzte.

— LONDON. Fast eine Million Verurteilungen wurden im Jahre 1959 von den Gerichten von England und Wales verhängt. Während des gleichen Zeitraumes hat die Zahl der Vergehen um 14,8 Prozent gegenüber dem Jahre 1957 und um 31 Prozent gegenüber dem Jahre 1945 zugenommen.

Wanderausstellung in WEISMES

Sonntag, den 6. September 1959

Maschinenausstellung, Reitturnier (14.30 Uhr) Volkstänze, Ballonwettbewerb.

Montag, den 7. September 1959

Schau der Rotbunten (ab 9 Uhr.) 17 Uhr: Preisverteilung durch den Herrn Landwirtschaftsminister.

Bütgenbach!

SONNTAG, den 23. August, um 19.30 Uhr

Großes Volksfest mit Feuerwerk

Festzug der Ortsvereine zum Marktplatz, der zu diesem Zwecke festlich illuminiert ist.

VOLKSBELUSTIGUNGEN ALLER ART — FEUERWERK!

anschließend

TANZ auf dem Kiosk

Herzliche Einladung: Das Festkomitee

Nachkirmes in NIDRUM

Sonntag, den 23. August 1959

BALL im Saale Mollers - Kötten in NIDRUM

Anfang 7 Uhr Es spielt die bei. Kap. »Violetta«

Freundliche Einladung an alle

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr — Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Vico Torriani besser denn je in dem Farbfilm

»Der Stern von Santa Clara«

Ruth Stephan, Gerlinde Locker, Hubert von Meyerinck

Ein Film aufgenommen in der Zauberwelt des Südens!

SPANNUNG — LIEBE — HUMOR

Sous titres francais Jugendl. zugelassen

Montag 8.30 Uhr — Dienstag 8.30 Uhr

Ein Film, beschwingt und sprühend wie die gute Laune selbst!

»Man müßte nochmal zwanzig sein«

Karl Heinz Böhm, Johanna Matz, Ew. Balser

Ein Film für die Jugend.

Ein Film für Optimisten und solche die es werden wollen.

Sous titres francais Jugendl. zugelassen

Nachkirmes in Manderfeld

BALL IM SAALE THELEN

am Sonntag, den 23. August 1959.

Es spielt Kapelle „Fidel"

Freundliche Einladung an alle:

Der Wirt: Peter Thelen

Bartholomäusfest in BREITFELD

im Saale MEYER

Sonntag, den 23. August 1959

BALL

ab 19.00 Uhr

Montag, den 24. August 1959

UNTERHALTUNGSMUSIK

Zum Tanz und zur Unterhaltung spielt die Kapelle „Benno", sowie ein verstärktes Unterhaltungsorchester.

Herzliche Einladung an alle!

Sonntag, den 23. August 1959

BALL

im Saale Boesges HINDERHAUSEN

Es spielt die Kapelle »Fidelio«

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

Stiftungsfest des Musikvereins »Harmonie« **Born**

Sonntag, den 23. August 1959

BALL im Saale Heindrichs

Ehren, Aktive u. Inaktive Mitglieder haben freien Eintritt nebst Dame.

Es ladet freundlichst ein:

Der Musikverein „Harmonie" u. der Wirt

Liste des No. gagnants de la loterie du F.C. Wallonia, Waimes qui restent à réclamer.

101 178 209 235 311 443 502 629
647 1185 1194 1332 1334 1402 1648 1836
2025 2241 2606 2793 2853.

Lot de couverture no. 104

Les lots sonts à reclamer chez Mr. Jules Muller à Waimes, jusqu'au 15-9-59.

BARTHOLOMÄUS-FEST

Am Sonntag, den 23. August

BALL

im Saale Wwe. STRUCK in Wiesenbach

Es spielt die Kapelle „MELODIA"

Freundliche Einladung an alle!

...ssiges Feldheu

...lieferung frei Haus

P. Deutsch, St. Vith

Tel. 293

Kaufe minderwertiges Vieh mit und ohne Garantie

Richard Schröder

AMEL Tel. 67

H. SCHAUS St. Vith

Für den Schulanfang!

bieten wir Ihnen eine große Auswahl in: Schulranzen, Aktentaschen, Schreibmappen und Koffer.

HEINEN-DREES

ST. VITH Tel. 128

5 % Rabatt für Kinderreiche

Im Palast Oktav »Zur Mutter der Barmherzigkeit«

in Neundorf

am Sonntag, dem 23. August 1959

Um 4 Uhr feierliche Muttergottesandacht mit Festpredigt und Schlußsegen!

NACHKIRMES

im Hotel MARTING in ROCHERATH

Am Sonntag, den 23. August 1959

TANZ- und UNTERHALTUNGSMUSIK

in sämtlichen Räumen

Es spielt wie immer: „Jolande"

Herzliche Einladung an alle!

FLACO - MELKMASCHINEN

FLACO-PIONIER vieltausendfach bewährt
bei 14 Kühen - Melkdauer ca. 65 Minuten.

- **FLACO-JUBILAR** Kleinmelkanlage
  bei 6 Kühen - Melkdauer ca. 28 Minuten.
- **FLACO-PIONIER komb.** mit Kompressor
  zum Reifenfüllen und zur Maschinenpflege.
- **FLACO-EINROHR-AUTOMATIK**
  die umwälzende Neuheit als Absauganlage.

Durch die anerkannt hohe Leistung aller **Flaco-Melkmaschinen** benötigen Sie weniger Melkeimer, dadurch geringere Anschaffungs- und Wartungskosten. Bevor Sie die endgültige Wahl Ihrer zu kaufenden Melkanlage treffen, vergleichen Sie die in den DLG-Prüfungsberichten angegebenen Leistungen.

Importeur: Gerhard Scholzen, Landmaschinen Kehr / Manderfeld Tel.4

VERTRETER für die Eupener Gegend gesucht.

Staatliche Mittelschule

ST.VITH, Tel. 9 (Knaben und Mädchen)

A. Volksschule: 1. Volksschuljahr, 2. Volksschuljahr, 3. Volksschuljahr, 4. Volksschuljahr, 5. Volksschuljahr, 6. Volksschuljahr (deutsche Abteilung, franz. Abteilung, Knaben und Mädchen).

B. Mittelschule: 6., 5., 4. der modernen Abteilung eines Athenäus (Knaben und Mädchen).

C. Andere Abteilungen dürfen eröffnet werden falls die gesetzliche Schülerzahl vorhanden ist.

Staatliche Abendkurse für Knaben und Mädchen

im Gebäude der Staatlichen Mittelschule, Luxemburger Straße, StVith.

1. Näh- und Zuschneidekurse für Damen und Mädchen. 2 oder 3 Abende in der Woche, Diplom nach 4 Jahren.

2. Haushaltsabteilung: Küche, Kochen, Waschen, Flicken usw für Damen und Mädchen, 2 Abende in der Woche.

3. Fächer für Allgemeinbildung (Fortbildungsschule), technische Fächer (Berufsschule), Handelsfächer: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Erdkunde, Buchhaltung, Handelskorrespondenz, Rechnen, Maschinenschreiben usw. Diplom nach 3 Jahren (Knaben und Mädchen).

Einschreibung und weitere Auskünfte:

1. Bis zum 1. Sept.: einfache Postkarte an die Direktion der Staatlichen Mittelschule für Knaben und Mädchen, Luxemburger Straße, St.Vith.

2. Vom 26. August bis zum 1. September täglich, ausgenommen am Sonntag, an der Schuldirektion (Adresse wie oben)

Schulbeginn 1959-60 in allen Klassen und in allen Abteilungen am Dienstag, dem 1. September 1959.

Modehaus Agnes HILGER
St.Vith

AUF ALLE SOMMERSTOFFE
10 % RABATT

Achtung! Pilgerzug nach TRIER

am Montag, den 31. Aug. 1959
von Bahnhof Losheim ab.
Preis für Hin-und Rückfahrt ab Losheim 7.40 DM. Abfahrt Losheim morgens 6.49 Uhr — Ankunft Losheim abends 19.46 Uhr.

Anmeldungen bis zum 30. August bei Michel Metlen, Manderfeld 48. Dortselbst können Pilgerbüchlein und Fahrkarten entgegengenommen werden.

KINDERWAGEN

stets in grosser Auswahl vorrätig

HEINEN - DREES
ST. VITH
Telephon: 128
5% Rabatt für Kinderreiche

Die Frühjahrskur
mit
Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingsfrisch und leicht beschwingt, läßt Fettansatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden
Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart
Ueberzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

Domänenverwaltung — Amt St.Vith

Versteigerung

VON BAUSTELLEN IN MANDERFELD

Der Domänenverwalter von St.Vith wird am Mittwoch, dem 9. September 1959, um 15 Uhr, im Hotel des Ardennes, Hotel Henkes, in Manderfeld, zur öffentlichen Versteigerung von drei in Manderfeld, an der Straße Manderfeld-Losheim, gelegenen Bau stellen schreiten; welche je 35 m Straßenfront haben:

LOS I : 19 Ar 95 Ca
LOS II (in der Mitte) : 19 Ar 56 Ca
LOS III (neben Kessler-Theissen) : 25 Ar 66 Ca

Aufgeld : 18 v. H.

Zahlung in den 10 Tagen nach der Genehmigung des Verkaufes.

Weitere Auskünfte erteilt das Domänenamt in St.Vith, Wiesenbachstr. Ruf Nr. 240.

Alte Zeitungen (Makulatur)

ZU VERKAUFEN
Preis 2,50 Fr. pro kgr.
M. DOEPGEN - BERETZ, ST.VITH
Malmedyerstraße Tel. 193

Gutes
Mädchen
für 1. September nach Lüttich gesucht. Auskunft erteilt : Zanier, St.Vith, Hekkingstr. Tel. 180.

Gesucht wird ein tüchtiges
Mädchen
für Freitags u. Samstags. Guter Lohn. Metzgerei Parmentier. St.Vith.

Junger Mann
für leichte Sägearbeiten gesucht. Sägerei Wiesen, St.Vith, Tel. 75.

Mädchen
gesucht welches die Küche führen kann oder erlernen möchte. Keine schweren Arbeiten und keine Wäsche. GuterLohn Schreiben oder telefonieren in deutsch od. französisch an:
Mme Ronsse, Bethane-Dolhain -- Tel. Verviers Nr. 21860

Junges
Mädchen
als Stationshilfe gesucht. St.Nikolaus-Hospital, Eupen.

Junges
Mädchen sucht Stellung
in St.Vith oder Malmedy. J. Heyen, Eibertingen-Amel

Wegen Verkleinerung der Landwirtschaft mittelschweres
Pferd
mit sämtlichem Geschirr zu verkaufen. Weywertz 31

Gutes
Arbeitspferd (Stute)
zu verkaufen. Cl. Lemaire, Bruyeres-Weismes.

Kälbin
Ende August kalbend zu verkaufen. E. Spoden, Montenau 60.

Café-Restaurant
im Zentrum Büllingen zu vermieten
Toni VELZ, Büllingen, Bahnhofstr. 62 -- Tel. 133

6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Braunlauf 2

Trauerdrucksachen
liefert in kurzer Zeit
Buchdruckerei
M. Doepgen-Beretz, St. Vith

Trächtiges Rind
kalbend für 1. September zu verk. Bütgenbach Nr. 25.

Die Fédération Liberale
teilt mit, daß am kommenden Samstag, dem 22. August, nachmittags ab 2 Uhr im Hotel zur Post St.Vith

Sprechstunden
abgehalten werden.
Alle Personen, die eine Vermittlung wünschen in Sachen Kriegsschäden, Pensionen, Altersrenten und dergleichen mehr, mögen von dieser Möglichkeit regen Gebrauch machen

Liefere erstklassiges
Futterstroh u. Heu
Lieferung frei Haus.
Kohnen Georg, Rödgen
Telefon 329 St.Vith

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Auskunft Telefon St.Vith 75.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
Totalausverkauf
in Kolonial-, Textil- und Kurzwaren
15 Proz. RABATT
1 Geschäftswaage zu verk
Marie-Gaspard
Hünningen · St.Vith

Saatkorn
zu verkaufen. BetkuserKurzstroh. Johann Backes, Crombach.

In der Nähe der Post
2 Mansardenzimmer
leerstehend oder möbliert, für 1. Oktober an ältere, alleinstehende Person zu vermieten. Offerten unter Nr. 100 an die Werbe-Post

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse ihres landwirtschaftlichenBetriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE eingerichtet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft
56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE :

Absolute Diskretion!
Sicherheit!
Niedrige Kosten

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und **kostenlos alle** nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy
(Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Abschluß von Darlehen mit Gewährung der Bauprämie

Zum Schulbeginn 1959! **Marken- u. Qualitätsartikel**

von Pelikan, Staedler, Soennecken, Parker, Shaeffers, Lotter erhalten Sie nur im **FACHGESCHÄFT**

Schulfüllhalter in allen Preislagen von 10.- Fr. ab

Schulmappe 5 Stück für Fr. 10.-

Präzisions-Reisezeuge »LOTTER« vom einfachen bis zum besseren

Buchhandlung - Schreibwaren **Doepgen-Beretz / St.Vith** HAUPTSTRASSE 58

Herr, Dein Wille geschehe!

Gott dem Allmächtigen hat es in seiner Weisheit gefallen, heute morgen um 9 Uhr, unsere liebe Schwester, Nichte und Kusine

Fräulein Maria Therese Knell

Tochter von Kaspar Knell und Maria Kaulmann

zu sich zu rufen. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Mutter der Kirche, im Alter von 23 Jahren.

Um ein stilles Gebet für ihre Seelenruhe bitten :

Ihre Schwester Gertrud Knell,
Ihr Bruder Karl Joseph Knell,
sowie die übrigen Anverwandten.

BRAUNLAUF, Nieder-Emmels, Born, Hünningen, den 20. August 1959.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt in der Kirche zu Braunlauf, am Montag, dem 24. August 1959, um 10 Uhr.

Statt Karten

Danksagung

Aufrichtig und von ganzem Herzen danken wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, für die wohltuende Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester und Tante

Frau Johann GIRTEN, Anna geb. Jetzen

die sie uns bekundet haben, sei es durch Schrift und Worte des Trostes, Messe-, Gebet-, Kranz- und Blumenspenden, sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit. Unseren besonderen Dank gilt dem hochwürdigen Herrn Pfarrer und dem Musikverein „Harmonie" Born.

Johann Girten
und Söhne Peter u. Bernhard

BORN, im August 1959.

Das Sechswochenamt wird gehalten am 22. August 1959, um 7.15 Uhr, in der Pfarrkirche zu Born.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meines lieben Garten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers,

Herrn Peter PIRONT

sei es durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden oder Teilnahme am letzten Geleit, sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, unseren tiefempfundenen Dank aus.
Ein besonderer Dank gilt dem hochw. Herrn Pfarrer, den Brüdern vom Sanatorium Rüff und der Gendarmerie von La Calamine.

Frau Wwe. Peter Pironi u. Familie

BORN, im August 1959.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Herrn PETER KOCH

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten und dem Eisenbahnverein für die Beileidsbezeugungen, Kranz-, Blumen- und Messespenden, sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Katharina Koch und Kinder

Das Sechswochenamt wird gehalten in der Pfarrkirche zu St.Vith, am Sonntag, den 23. August, um 6.30 Uhr.

Kaufe ständig minderwertiges
Vieh und Notschlachtung
Jak. HEINDRICHS
Born. Tel. Amel 42

Ärztlich geprüfter Fuß-Spezialist
Aloys Heinen, Deidenberg
Telefon Amel 165

2-3 Zimmerwohnung
mit oder ohne Badezimmer zu verpachten. Hauptstraße St.Vith. Schreiben unter Nr. 826 an die Werbe-Post

MELOTTE-DIENST
Struck, Neidingen, Telefon St.Vith 340
Kundendienst – Ersatzteile

Empfehle meine reiche Auswahl in
RAUCHWAREN
beste Marken.
Spezialitäten :
Süßwaren
aller Art. Pralinen, Chokolade.
Schöne Geschenkpackungen.
HEINEN-LENTZ / St.Vith
Hauptstraße 97

ACHTUNG ! ACHTUNG!
EMPFEHLE
mich wie jedes Jahr zum Verkauf von
Rinderviertel
Qualitätsfleisch von der hiesigen Gegend !
Lieferung frei Haus und Zerschneiden
Metzgerei PARMENTIER / St.Vith
Teichstraße — Tel. 295

besser zur Fußpflege!
Aloys HEINEN, Deidenberg
Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165
Sprechstunden jeden Dienstag.
von 9-12 Uhr Schuhhaus LINDEN, St.Vith
von 15-19 Uhr Schuhhaus LANSCH, Büllingen

FÜR **Fr. 800 -** Eine Reise zum hl. Rock
nach **TRIER** (7 Personen)
Taxi & Omnibusse FAGNOUL
St.VITH — Telefon 111

Ständig am Lager
Ferkel, Läufer & Faselschweine
der luxemb. u. yorkshirischen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen !
Lieferung frei Haus
Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Moderne Stalleinrichtungen
Automatische rostfreie Tränkebecken
Automat. Entmistungs- und Fütterungsanlagen, Stalltenster, Fressgitter, Holl. Ketten, Gummi-Pflaster, Schwanzhalter, Stalleistungstafeln, Aluminium Milchkannen, 15 L, 460 Fr., 20 L, 525 Fr., ab 3 Stück Franko. Plastikdecken in allen Grössen, ab 7 Fr. das m². BIERTREBER.
Franz BÜX, Rodt
Tel. 353 St.Vith oder 376

Sofort lieferbar erstklassiges Futterstroh und Feldheu.
N. Maraite - Corman
ST. VITH, Viehmarkt
Tel 63 und 290

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Nikolaus Meyer
Anneliese Meyer
geb. TREINEN

Oudler 26. August 1959 Schönberg

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Aloys Stoffels
Martha Stoffels
geb. Schröder

Krinkelt, den 26. August 1959
Mürringen 43 Krinkelt 8

Wir heiraten am 29. August

Karl Schmitz
Ursula Schmitz
geb. Fritsch

Köln-Ehrenfeld Lülsdorf-Feldmühle
Tagesanschrift: Hotel Pip-Margraff, St.Vith

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft wegen
Arbeiter-Jahresurlaub
vom 30. August bis 14. September einschließlich
geschlossen halte
BÄCKEREI - KONDITOREI
Meyer-Freches, St. Vith
Hauptstraße 9

Ministerium für öffentlichen Unterricht

Staatliche Landwirtschaftl. Haushaltsschule in WEISMES

Internat *External*

1. Zyklus: Sekundäre untere Abteilung von 12 bis 15 Jahren.

AUFNAHMEBEDINGUNGEN :

A. **1. Zyklus:** Mit Erfolg das 6. Schuljahr abgeschlossen haben oder am 31. Dezember des laufenden Jahres 12 Jahre alt sein und eine Aufnahmeprüfung ablegen.
Mittelschuldiplom, das zu folgenden Studien berechtigt:

2. Zyklus
Krankenschwesterschulen
Spezialschulen
Normalschulen
Kindergärtnerinnen- und Primärschulen.

B. **Zuschneide- und Nähkursus:** für Frauen und Mädchen ab 15 Jahren – 2 Nachmittage oder 3 Abende pro Woche.

– – KOSTENLOSER UNTERRICHT – –

Wiederbeginn der Kurse : 1. SEPTEMBER 1959.
Auskünfte und Einschreibung bei der Schulleitung:
täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, außer samstags (Tel. Weismes 90).

Directrice Madame SOVET-HOLOFFE (Tel. 164)

Vorwiegend heiter

„Bei Vermeidung der Pfändung zu zahlen"

Otto von Bismarck und der Gerichtsvollzieher

Neun Tage nach der Schlacht bei Sedan betrat in Berlin der Gerichtsvollzieher Schmidt im Auftrage der Steuerbehörde das Palais des Ministerpräsidenten Otto von Bismarck und zückte einen Zahlungsbefehl. Anscheinend hatte es auf die Steuerbehörde gar keinen Eindruck gemacht, daß Bismarck, der sich mit dem König im Felde befand, nicht nur in Preußen, sondern in allen deutschen Bundesstaaten als Nationalheld gefeiert wurde. Für die Steuerbürokratie war nur eines entscheidend: der Ministerpräsident hatte seine Mietsteuer, die vom 16. Mai bis 30. Juni 1870 fällig geworden war, nicht bezahlt, also wurde gepfändet.

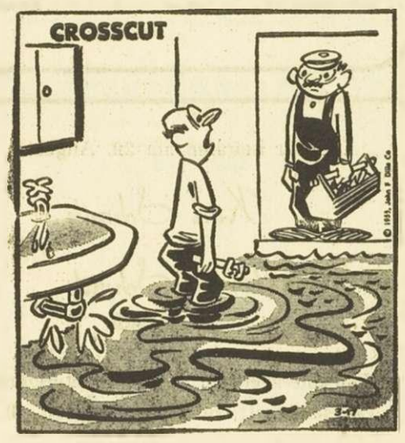
Niemand weiß, wodurch der beauftragte Gerichtsvollzieher Schmidt derart besänftigt wurde, daß er sich zunächst mit folgendem Vermerk auf dem Zahlungsbefehl begnügte:

„Die Summe ist nicht zu erhalten, weil der Herr Graf mit ins Feld geritten und die Frau Gräfin zur Pflege ihres verwundeten Sohnes nach Lauheim abgereist ist. Laut Aussage des Portiers ist niemand beauftragt, die Mietsteuer zu entrichten."

Trotzdem ging die Weltgeschichte weiter. Bismarck schuf das deutsche Reich und wurde sein erster Kanzler. Endlich, im Hochsommer 1871, gönnte er sich ein paar Ferientage, und wiederum hatte er den Steuertermin vergessen. Darüber war nun aber Gerichtsvollzieher Schmidt offensichtlich entrüstet.

Er erschien am 1. August und hinterließ im wiederum leeren Palais Bismarcks als letzte Warnung den Mahnzettel vom Exekutionsamt des Berliner Magistrats mit dem Text:

„Der Ministerpräsident, Fürst von Bismarck-Schönhausen, welcher für den vierten Erhebungstermin d. J. von der Wohnung Wilhelmstraße Nummer 76 an Mietsteuern zehn Thaler, für die Mahnung vier Silbergroschen, überhaupt zehn Thaler vier Silbergroschen, verschuldet, wird aufgefordert, den Rückstand binnen acht Tagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 11½ Uhr an die Restbuchhalterei oder gegen Behändigung der Steuerquittungen an den Exekutor, bei Vermeidung der Pfändung und der sonst zulässigen Zwangsmittel zu zahlen."



„Ich habe Sie nur als Berater kommen lassen. Ich möchte die Reparatur selbst durchführen." (England)

Sein Rat

Als Leo Slezak noch ein junger, wenig bekannter Sänger war, hatte er einmal ein Engagement an einer mittleren Provinzbühne, deren Räumlichkeiten akustisch ganz ungenügend waren. Er klagte deshalb dem „Jugendlichen Liebhaber" sein Leid: „In diesem Theater sind doch wirklich recht enge Verhältnisse ..."

„Aber, Herr Kollege! Das stört doch nicht", unterbrach ihn der Liebhaber, „nehmen Sie sich doch eine Freundin, die nicht am Theater ist!"

„Ihre Krawatte ist verrutscht!" (Finnland)

Pflichtgefühl ...

Mit einer Stunde Verspätung kam Alexander Girardi, Wiens Liebling, zur Probe des „Bettelstudenten".

Millöker raunzte ihn an: „An deiner Stelle würde ich erst überhaupt nicht kommen!"

„Ja, du —" sagt Girardi tadelnd, „du an meiner Stelle! Aber i hab halt ein Pflichtgefühl, i komm!"

Singe, wem Gesang gegeben ...

„Da haben Sie aber Glück gehabt!"

Der Tenor Alois Ander am Kärntnertortheater war ein Liebling der Wiener. Er war nicht nur sehr selbstbewußt und eitel, sondern auch stets ängstlich besorgt um seine Gesundheit. Als er einmal nach der Vorstellung beim Umkleiden im Bein einen Schmerz fühlte, ließ er sofort den Theaterarzt in seine Garderobe rufen. An diesem Abend versah diesen Dienst der uralte Chirurg Dr. Rittmayr. Der kannte nur ein Mittel, zur Ader lassen, und wenn das nicht half, amputieren.

Er betrachtet mit seinen schon sehr schwachen Augen die schmerzende Stelle und entdeckte einen schwarzen Fleck. „Jessas", sagte er, „da ist ja schon der Brand hinzugekommen. Da müssen wir schleunigst Eis auflegen."

Man holte eiligst aus dem Theaterrestaurant Eis und kühlte die „brandige" Stelle. Als man den Umschlag wechseln wollte, entdeckte der Mime, daß der schwarze Fleck verschwunden war.

„Das scheint ja gar kein Brand zu sein, sondern das schwarze Trikot hat wahrscheinlich abgefärbt", rief er erfreut.

„Ja, sagans, Herr von Ander", erwiderte da der Medicus, „dös is' Eahna Glück, denn sonst war's der Brand."

Lächerliche Kleinigkeiten

Nach den Flitterwochen

Er: „Du küßt mich immer nur, wenn du Geld haben willst."

Sie (zärtlich): „Ist denn das nicht oft genug?"

Die Bedingung

Ein Duell soll ausgetragen werden, und der Herausfordernde läßt durch seinen Sekundanten verlangen: „Dreißig Schritte Entfernung und Pistolen."

Darauf der Geforderte: „Mit den dreißig Schritten bin ich einverstanden, aber — statt der Pistolen bevorzuge ich Säbel."

Ballgeflüster

Sie: „ ... und gestern hab' ich mit Papa gesprochen; er ist einverstanden, daß wir uns heiraten. Er hat mir auch versprochen, die Hälfte unseres Lebensunterhaltes zu tragen."

Er: „Das ist ja großartig. Jetzt brauchen wir nur noch jemand, der die andere Hälfte trägt."

Der gute Gatte

Frau Sommer kommt recht spät nach Hause. „Schatzi, du dachtest wohl, ich sei verlorengegangen?"

„Nee meine Liebe, ich war noch nie Optimist."

Bewährtes Mittel

„Nun, Herr Lehmann, können Sie jetzt immer schlafen? Oder haben Sie meinen Rat, langsam zu zählen, nicht befolgt?"

„Doch, ich habe bis 25 000 gezählt."

„So, und dann sind Sie eingeschlafen?"

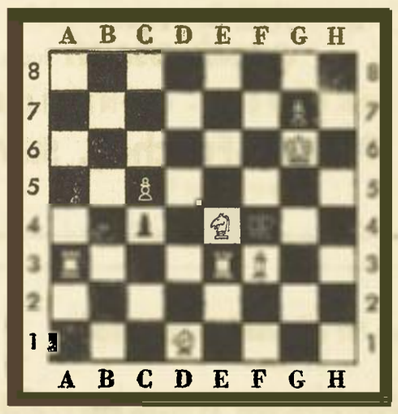
„Nein, dann wars Zeit zum Aufstehen."

„Ja, Sie müssen sich operieren lassen!"
„Niemals, Herr Doktor, lieber sterben ..."
„Na, na, nicht so hitzig. Vielleicht kann man einen Mittelweg finden und das eine mit dem anderen verbinden." (Portugal)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 33/59

von E. B. Cook



Matt in drei Zügen

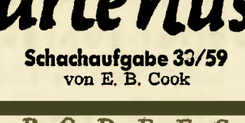
Kontrollstellung: Weiß Kg6, Ta3, e3, Lf3, Sd1, e4, (6) — Schwarz Kf4, Bc4, c5, g7 (4).

Versteckte Anatomie

Als Fritz ungeniert hereinkam und sie an sich drücken wollte, rief Inge Reiner: „Hinaus, Sie elender Taugenichts!" Als er sah, daß sein Versuch mißlungen war, sagte er: „Ein harmloser Scherz, liebe Inge!" und dachte: So eine Schande! Ich überlebe die Blamage nicht. — Er sank nieder. Doch sie blieb hart. „Oh, raffen Sie sich auf und gehen Sie, Waldow! Ade!"

In dieser kleinen Geschichte sind die Namen von 15 Körperteilen versteckt.

Magisches Quadrat



1. Kartenwerk, 2. Unternehmerring, 3. Zündschnur, 4. Blume, 5. Himmelskörper.

Zwischenrätsel

1. Regen — Herrschaft, 2. Dank — Stock, 3. Mond — Portier, 4. Kalk — Veilchen, 5. Hof — Marsch, 6. Fell — Bart. Zu jedem Wortpaar soll ein Zwischenwort gesucht werden, das sich sowohl mit dem Vor-, als auch mit dem Nachwort zu einem neuen Begriff vereinigt (wie etwa Eis-Lauf, Lauf-Masche). Die Anfangsbuchstaben der Zwischenwörter nennen eine Komposition.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — an — bel — bo — bu cho — de — del — den — di — die — e e — e — e — ei — el — en — es — frau ge — i — in — ker — la — las — le — le lekt — lep — lieb — man — me — me — mi milch — na — na — nen — no — nor — nor on — pi — rang — re — reiz — sa — sche sel — sen — senz — ses — sie — so — ta ta — teil — ter — ter — ti — ti — to — tor un — ur — va — vist — wal — zenz — zi sollen 24 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben eine Lebensweisheit (ch = ein Buchstabe).

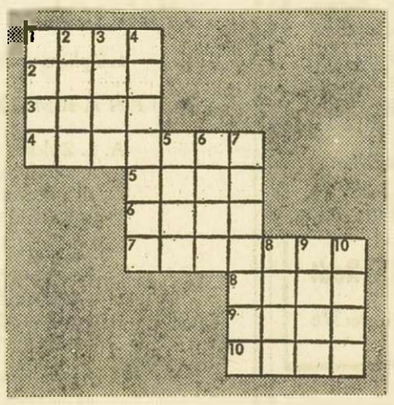
Bedeutung der Wörter: 1. französische Landschaft, 2. Mädchenname, 3. Teil des Arms, 4. Wurfschlinge, 5. Fallsucht, 6. Wurfholz, 7. Möbelstück, 8. Geschwindigkeitsanzeiger, 9. Mundart, 10. Schweizer Kanton, 11. Explosion, 12. Einsiedelei, 13. Papstname, 14. Nähwerkzeug, 15. Weinsorte, 16. konzentrierter Auszug, 17. Pilzart, 18. Getreideaufzug, 19. Schicksalsgöttinnen, 20. italienischer Maler, 21. Pilzart, 22. Baum, 23. Gerichtsentscheidung, 24. Metall.

Kopf ab – Kopf an!

Die Anfangsbuchstaben der folgenden Wörter sollen gegen neue Buchstaben umgetauscht werden, so daß andere Wörter entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben ergeben den Namen einer schwedischen Filmschauspielerin.

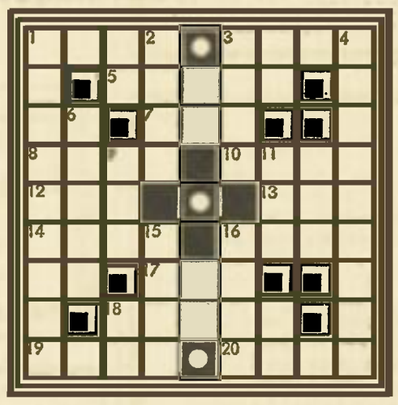
Geiger — Ost — Seiher — Inhalt — Sand Weber — Alba — Edam — Hero — Regen Igel — Motor.

Magische Treppe



In die Figur sollen waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung eingetragen werden: 1. gewaltsame Wegnahme, 2. okkultistischer Begriff, 3. europäisches Grenzgebirge, 4. Dichtungsform, 5. Kriegsgott, 6. Bedeutungsloses, 7. erhöhter Tritt, 8. Gesellschaftsschicht. 9. griechisch: zehn, 10. Schwung.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Sinnesorgan, 3. Elemententeilchen, 5. Zirkus-Kampfplatz, 7. Himmelsrichtung, 8. Männername, 10. Kreuzesinschrift, 12. Getränk, 13. Tauchvogel, 14. bibl. Gestalt, 16. rötlich, 17. franz.: König, 18. Schweizer Stadt, 19. Zusammenbruch, 20. engl.: teuer, lieb.

Senkrecht: 1. Wagnis, 2. Liebesgott, 3. gegen, 4. Indianerstamm, 6. Fabelwesen, 9. Frau Jakobs, 11. Vorgebirge südl. Valencia, 15. Grundstoff, 16. Schilf, 18. chem. Zeichen f. Wismut.

Kapselrätsel

In jedem Begriff der folgenden Wortgruppen ist ein bestimmtes Wort verkapselt. In der Gruppe A ergeben die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter einen Roman und in der Gruppe B den Namen seines Verfassers.

A: Arsenik — Anachoret — Ausschuss Akklamation - Anode - Anstifter - Austernfischer — Anschaffung — Asturien — Aubergine — Amerikaner — Abreise — Antagonist — Auswurf — Ansager.

B: Belagerung — Buhurt — Baldachin Bewandtnis — Bingen — Begas — Begradigung — Bastei — Benetzung — Begeisterung Bahnhof — Brokat — Befund — Breisgau Barometer.

Verwandelter Spruch

Wissen ist nichts, Phantasie alles.

Aus den Buchstaben des vorstehenden Spruchs sollen Wörter der folgenden Bedeutung gebildet werden, so daß kein Buchstabe übrigbleibt.

1. griech. Buchstabe, 2. Teil des Speisezimmers, 3. Eile, 4. Gewürz, 5. Feldherr des 30jährigen Krieges.

Was fehlt denn da?

w r d l d n k t, d m l n d n h l f n d, d m s c h l c h t n w h r n d, r k n n t d n w r t d s l b n s, d n n r g h t d n w g d s h r z n s.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 32/59: 1. Se5! Ke5: 2. De8† Kd4 3. Sc2† Kd3: 4. Db5 matt oder 2. ...Kf4 3. Sg2† Kf3: 4. Dh5 matt oder auch 2. ... Kf6 3. Lh4† Kg7 4. Sf5 matt. 1. ... h5 2. Dd7 Lb8 3. Sd5:† Kg5 4. Dg7 matt oder 3. ...Ke5: 4. Lc3 matt. Falls 2. ... Ke5: so 3. Dd6† Kd4 4. Sf5: matt oder 2. ...Kg5 3. De7† usw. 1. ...Kg5 2. De8 Kf4 3. Sg2† Kg5 4. Lh4 matt oder 2 ...h5 3. De7† usw. Schließlich führt nach 1. ...d4 2. Dc6† usw. oder 1. ...Lb8 2. De8 zum Ziel.

Wortverschmelzung: 1. Testament, 2. Roboter, 3. Intellekt, 4. Alabaster, 5. Normandie, 6. Oberhaus, 7. Nachtrag. — Trianon.

Zwei Rätsel in einem: Trab-Bart, Haut-Utah, Rebe-Erbe, Eton-Note, Robe-Ober, List-Stil, Lage-Alge, Kain-Inka, Star-Rast, Made-Edam, Oslo-Solo. Buenos Aires.

Magisches Quadrat: 1. Ablaß, 2. Bresche, 3. Letten, 4. Astrid, 5. Scheibe, 6. Sender.

Was flattert da?: 1. Furka, 2. Lokal, 3. Ardeb, 4. Malta, 5. Idiot, 6. Neger, 7. Garbo, 8. orbis. — Flamingo — Albatros

Buchstabenmosaik: Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.

Kleines Mosaik:
Nenne niemand dumm und säumig,
Der das Nächste recht bedenkt.
Ach, die Welt ist so geräumig,
Und der Kopf ist so beschränkt.

Schieberätsel: Bergen, Narvik.

Doppelte Magie:

KALIF	FALKE
AROSA	ARIEL
LOKAL	LISTE
ISAAK	KETON
FALKE	ELEND

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Tobel, 5. Erg, 8. Abel, 9. Star, 10. Ger, 11. Itala, 12. Runge, 16. Falle, 18. Ar, 20. Säge, 22. Libau, 24. Gnu, 26. egal, 27. Gent, 28. Sau, 29. Sense. — Senkrecht: 1. Tag, 2. Ober, 3. Beruf, 4. el, 5. Eta, 6. Ralf, 7. Gramm, 9. Stele, 11. Iglau, 13. nasal, 15. Wales, 17. eggen, 19. Riga, 21. Enns, 23. Bau, 25. Ute, 27. Ge.

Silbenrätsel: 1. Florett, 2. Uri, 3. Exzess, 4. Ragout, 5. Jamaika, 6. Emu, 7. Derwisch, 8. Elbe, 9. Salami, 10. Uffizien, 11. Epitaph, 12. Birne, 13. Elemi, 14. Löffel, 15. Diadem, 16. Assisi, 17. Spagat, 18. Granat, 19. Operette, 20. Tempel, 21. Trapez, 22. Gobineau, 23. Eisbrecher, 24. Seismograph, 25. Amerika, 26. Norden, 27. Dampfbad. — Für jedes Uebel, das Gott gesandt, ist auch ein Heilmittel zur Hand.

Stichelei. Die Frau ist mit Grazie dumm, der Mann mit Energie!

ST

Die St.Vither Zeitung ersc
tags und samstags mit den

Nummer 97

Britische Admir

Geheimer

LONDON. Die britische
im Alarmzustand: eine gro
tion ist im Gange, um zu
nes der besten RAF-Flugz
tor Mark 2"-Maschine, ei
heimen Riesenbomber mit
onsradius, wiederzufinden,
sondere fliegende Bombe
die von der Maschine in
dert Kilometern Entfernu
Ziel abgeworfen werden
Der „Victor Mark" wird
tigste britische Präver
Großbritanniens betrachtet
Die Maschine verschwa
im Laufe eines Uebungsfl
um 13.35 Uhr zu dem S
Boscombe Down zurückk
konnte keine Funkverbin
dem Stützpunkt und der
Flugzeugs hergestellt wer
Elf Schiffe nehmen offiz
che teil, um eventuell das
heimflugzeuges im Meer a
In der vergangenen Na
„Shackleton"-Maschine ei
des Wrack signalisiert, al
die sich sofort an Ort und
fanden nur einen toten W
mitten einer riesigen Oell
Die Admiralität beschlo
gen, die Suchaktion fortzu
der verschwundenen Mas
sich vier RAF-Offiziere
ingenieur der Firma Han
Die „Victor Mark 2"
17.000 Meter Höhe aufste
im Sturzflug Ueberschall
erzielen.
Das englische Schiff „Q
am Donnerstag längs der

18 M

für

DUESSELDORF. Der frü
neral Hasso von Manteu
Düsseldorfer Schwurgeri
von ihm 1944 angeordne
eines Soldaten an der Ost
halb Jahren Gefängnis ve
de des Totschlags für sch
Der 62jährige frühere F
abgeordnete nahm das U
bewegt auf. Er hatte zuge
mandeur der 7. Panzerdiv
1943 die Hinrichtung ein
fohlen zu haben, der we
eines vorgeschobenen Pos
Kriegsgericht nur zu zwei
nis verurteilt worden w
In seinem Schlußwort
teuffel erklärt, er habe d
Opfer", das damals zur A
der Disziplin habe gebra
sen bedauert und bedau
te. Die harte Maßnahm
durch die Umstände auf
den. Die Anspannung
Punkt des damaligen S
Ostfront müsse man eb
daten gerechterweise a
halten. „Wenn tapfere
mehr nützen, muß man
den Beispielen greifen."
pflichtwidrigen Handlung
daten, der seinen Vorp
hatte, nicht nur einen V
Disziplin, sondern auch e
gen die Kameradschaft g
schreckende Beispiel" h
gehabt, denn nach der
in seiner Division keine
festgestellt und keine er
verletzungen mehr geme
pflichtgetreue Aushalten
Soldaten zu diesem Zeit
es uns heute, daß wir
nem Teil unseres Vater
Rechtsstaat leben". Sein
dete von Manteuffel mit
all meinem Handeln ha
der Truppe am Herzen
welches verbrecherisches
ag mir fern – meine S